

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 116. Montags den 2. October 1826.

Berlin, vom 27. September.

Bei der am 20sten, 21sten, 22sten, 23sten und 25sten d. Mts. geschehenen Ziehung der 81sten Königl. kleinen Lotterie, fiel der Hauptgewinn von 10000 Thlr. auf das nicht abgesetzte Loos Nr. 18776.; die nächstfolgenden 2 Hauptgewinne von 2500 Thlr. fielen auf Nr. 29481 und 41772 bei Seeger in Berlin und nach Tilsit bei Behr; 3 Gewinne zu 1500 Thlr. fielen auf Nr. 2661 29150 u. 36908; 4 Gewinne zu 1200 Thlr. auf Nr. 28889 30554 37134 und 40642; 5 Gewinne zu 1000 Thlr. auf Nr. 14918 18628 24922 36671 und 36820; 10 Gewinne zu 500 Thlr. auf Nro. 4085 7781 9709 11899 22493 24871 30832 31758 31953 und 35919; 25 Gewinne zu 150 Thlr. auf Nro. 78 1655 1917 3474 3688 8014 9434 10184 11612 14594 15392 16749 17394 17405 20009 22088 22097 24450 26098 27894 28368 29198 29893 36578 und 41369; 200 Gewinne zu 100 Thlr. auf Nr. 321 381 561 577 606 663 776 1063 1233 1269 1392 1601 1701 1787 2353 3077 3258 3437 3558 3801 3818 3851 4020 4302 4324 4616 4966 5041 5353 5456 5494 5535 5561 5567 5879 6263 6535 6642 6789 7015 7641 7711 7866 7914 8204 8416 8506 8606 8790 8814 8915 9279 9416 9485 9662 9670 9776 9777 9810 9863 9866 10104 10195 10201 10473 10778 11115 11121 11125 11137 11156 11190 11536 11580 11592 11626 12896 12923 13259 14212 14344 14690 15334 15564 15894 15963 16268 16269 16424 16629 16772 16832 17300 17670 18224 18458 18691 18721 19833 20103 20231 20289 20567 20623 20710 20947 21120 21219 21532 21987 22085 22430 22846 22887 23419 23428 23435 23799 23927 23983 24248 24348 24578 24638 24710 25026 25154 26016 26258 26648 26677 26773 26890 27178 27498 27521 28148 28166 28298 28342 28343 28543 28704 29871 29963 30706 30714 30852 31250 32271 32310 32375 33033 33116 33163 33179 33260 33754 34113 34250 34388 34441 34469 34789 34852 34903 36003 36277 36290 36687 36812 36851 36991 37099 37365 37367 37465 37486 38026 38343 38380 38442 38760 38807 38888 39172 39240 39419 39624 40128 40542 40563 40612 40735 40952 41068 41225 41384 41453 und 41763.

Aus der Schweiz, vom 20. September.

Am 11ten traf der Erzbischof von Paris von Konstanz zu St. Gallen ein, und reiste sodann nach Einsiedeln ab, wo er dem großen Fest der Engelweihe beiwohnte. Am 16ten kam er in der Abtei Rheinau an, ertheilte Sonntags den 17ten einer großen aus dem angrenzenden Schwaben hinzugeströmten Menge die Firmelung. Da die Badenschen Lande seit länger Zeit ohne Bischof sind, so ist es begreiflich, daß sehr viele Menschen der umliegenden Ortschaften diese Gelegenheit benutzten. Dies war auch der Fall, als vor etwas mehr als einem Jahr der Bischof von Chur und St. Gallen ebenfalls zu Rheinau 3 Tage nach einander firmte.

Wien, vom 22. September.

Die Minister der fremden Staaten, welche am kaiserl. Hoflager accreditirt sind, und während der Abwesenheit des Kaisers und des Fürsten Staatskanzlers mit Urlaub abwesend waren, treffen wieder hier ein.

Der Prinz Don Miguel, sagt man, hat den Eid auf die Constitution geeistet, und ein außerordentlicher Courier ist damit nach Lissabon abgegangen.

Handelsbriefe aus Jassy sind voll Besorgniß über den Ausbruch eines Krieges zwischen Rußland und der Türkei. Nach eben diesen Briefen sollen mehrere europäische Provinzen des osmanischen Reichs zum Aufstande bereit seyn, und selbst einige Paschas damit umgehen, sich unabhängig zu machen.

Das Weichen unserer Staatspapiere dauert in auffallender Weise fort; die Bankactien sind vorgestern bis 1028, Metalliques bis 88⅓ gefallen, (sie sind nach den neuesten Nachrichten wieder im steigen). Der Hauptgrund desselben scheint in den Besorgnissen zu liegen, zu welchen die bedenkliche Wendung der Verhandlungen zwischen Rußland und der Pforte Veranlassung giebt, indem die Ansicht im Publikum vorherrscht daß eine Störung des Friedensstandes in dem östlichen Theile Europa's nothwendig auch auf das gesammte politische System dieses Welttheils und sonach auch auf die finanzielle Lage der Staaten ungünstig wirken müsse. An neuern Nachrichten als den bereits bekannten fehlt es übrigens gänzlich. — Von einer angeblichen Reise des Infanten Miguel zur Krönung nach Warschau, wovon auswärtige Blätter sprechen, weiß man hier nichts; andererseits heißt es jetzt, besagte Krönung sey bis zum nächsten Frühjahr verschoben bleiben; der russische Hof, wird hinzugefügt, werde noch einige Zeit in Moskau verweilen.

Brüssel, vom 22. September.

Am 19ten d., des Morgens gegen 10 Uhr, ist das Pulvermagazin in Ostende in die Luft geflogen. Es enthielt 1225 Tonnen Pulver, jede zu 50 Niederländische Pfund. Die beiden neuen Kasernen, zwischen denen das Magazin lag, sind beinah zerstört, vorzüglich in den obern Theilen. Alle Häuser in der Stadt sind mehr oder weniger beschädigt, vorzüglich an den Dächern; auch alle Meubles haben Schaden gelitten. Im Augenblick der Explosion befanden sich ein Offizier, drei Unteroffiziere und einige Mann Artillerie im Magazin. Ein Artillerie-Lieutenant ist tödtlich verwundet; ein Sergeant, drei Infanteristen und drei Kanoniers sind getödtet; zwei Kanoniers und ein Pontonier sind nicht wieder aufgefunden worden; ein Artillerie-Sergeant, ein Corporal, vier Kanoniers und ein Fourier von der Infanterie sind tödtlich verwundet; ein Artillerie-Sergeant und acht Kanoniere sind leicht verwundet; auch drei Bürger, die in der Umgegend des Magazins arbeiteten, haben ihr Leben verloren. Mehrere Bewohner der Stadt wurden in ihren Häusern verwundet, aber wenige gefährlich. In der Commune von Steene wurde ein Person mitten auf dem Felde tödtlich verwundet, 3 Kühe wurden dort getödtet und 5 andere schwer verwundet. Das Kleider- und Waffenmagazin, welches in einer der anliegenden Kasernen war, hat sehr gelitten. Die Behörden sind mit der Untersuchung über die Ursachen dieses schrecklichen Ereignisses beschäftiget.

Ein Schreiben aus Ostende meldet: „Dieses unglückliche Ereigniß ist nur der Unvorsichtigkeit zuzuschreiben; denn seit einem Jahre hat man ohne alle Vorsicht Pulver aus einem Magazin in das andere durch die Stadt transportirt. Ich selbst habe in meinem Bureau mehrere Wunden erhalten und sehe von hier aus nichts als Schutthaufen. Die Zahl der Todten ist noch nicht bekannt; 21 Kanoniere sollen ihr Leben verloren haben. Es war ein Glück, daß die Explosion ihren Weg längs der Küste genommen hat, hätte sie eine andere Richtung genommen, so wäre Ostende nur noch ein Schutthaufen und ich schriebe Ihnen nicht."

Verschiedene andere Schreiben enthalten noch folgende Details: „Die Schleuse von Seykens hat sehr gelitten, auch der Hazegras und die Bassins; in der Stadt ist nicht ein Haus, was nicht mehr oder minder beschädigt wäre. Um halb 1 Uhr zählte man schon 21 Todte, 12 Personen fehlten noch ganz, ohne die verwundeten Kanoniers und Arbeiter zu rechnen. Die Schildwache vom Pulvermagazin wurde todt in dem Graben der Stadt gefunden, seine Patrontasche lag noch 20 Schritte weiter entfernt. Man sagt, die Explosion sey beim Umrühren des Pulvers entstanden; auch sollen in einer Entfernung von 1½ Stunde mehrere Häuser eingestürzt und meh-

rere Reiter von ihren Pferden geworfen worden seyn. Viele behaupten, man habe bereits an 50 Leichen schrecklich zerstümmelt gefunden. Der Platz wo das Magazin gestanden hat, bietet jetzt einen weiten Abgrund dar; es ist auch kein Theil der Mauern stehen geblieben. Der Augenblick der Explosion war für Ostende eine fürchterliche Scene. Unter Schreien und Heulen stürzte alles, Männer, Frauen und Kinder, wie wahnsinnig in die Straßen. Einige Minuten vor dem Ausbruch haben mehrere Personen, wie man sagt, einen Geruch von brennendem Schwamm bemerkt, welcher sie erschreckt und zur schnellen Flucht bewogen hat, so daß sie mit einigen Wunden davon gekommen sind. Man hat schon lange gegen den Gebrauch gesprochen, in Friedenszeiten Pulvermagazine in den Städten oder deren Nähe zu halten, hoffentlich wird kein ferneres Unglück nöthig seyn, um diesen Gebrauch abzuschaffen."

Am 16ten d. ist der Deich des Kanals Zuidwillems-Vaart, in der Gegend des Dorfes Meseteren im Kanton Maseyk, zwischen Mastricht und Boisleduc, gebrochen. Der Riß war 18 niederländische Ellen breit und 4 Fuß unter dem Wasser. Das Dorf wurde überschwemmt und die Bewohner mußten fliehen; doch ist niemand dabei umgekommen.

In Gröningen ist eine Verordnung erschienen, daß der bisherige Gebrauch die Todten erst am 5ten Tage nach dem Ableben zu begraben, bei der jetzt herrschenden ansteckenden Krankheit sehr gefährlich ist, und daß daher die Beerdigung am 3ten Tage erfolgen soll. Die Sterblichkeit hat sich noch nicht vermindert, und die Veränderung der Atmosphäre noch keinen heilsamen Einfluß auf die Krankheit ausgeübt. In der Woche vom 31. August bis zum 7. September war die Zahl der Sterbefälle, wie in der vorhergehenden, 129. Am 8. u. 9. Septbr. sind 48 Personen gestorben. Das Uebel beginnt sich allgemeiner in der ganzen Stadt zu verbreiten, und die Sektionen, die früher frei waren, sind jetzt ebenfalls angegriffen. — Die Berichte aus Friesland sind ebenfalls ungünstig. Zu Leeuwarde ist die Sterblichkeit wenigstens doppelt so groß wie gewöhnlich. Im Juni starben dort 40, im Juni 60 und im August 89 Menschen. Die Lage des platten Landes in dieser Provinz ist höchst traurig, besonders in jenen Orten, wo der Boden aus Letten besteht, oder überschwemmt war. Auch sterben dort viele Aerzte.

Man schreibt aus Rom vom 3ten d., daß Corsaren zu Fiumcino, am Ausfluß der Tiber, 7 Stunden von Rom, gelandet sind, und 20 Männer und 8 Frauen geraubt haben. Sie hatten auch den Sohn des Gouverneurs mitgenommen, nachdem sie ihn aber ausgeplündert hatten, warfen sie ihn ins Meer. Glücklicherweise rettete er sich durch Schwimmen.

Paris, vom 20. September.

Das Journal des Débats hat irrigerweise gemeldet, der Graf Pozzo di Borgo sei, auf eine aus Petersburg erhaltene Depesche, sogleich dahin abgereist. Der Graf Pozzo di Borgo hat Paris nicht verlassen.

Bei der Anwesenheit des Herrn Canning hieselbst wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Nachricht der Times von einer Vereinbarung des Englischen und des hiesigen Cabinets über die Portugiesischen und Spanischen Angelegenheiten (zu welcher Nachricht der Engl. Courier bloß die Nase rümpfte) von der hiesigen Etoile ohne alle Widerlegung oder Bemerkung aufgenommen worden.

Wenn Herr Canning nach Paris gekommen ist, um ernstliche Angelegenheiten zu betreiben, so präsidirt der ehrenwerthe Staatssekretair den Geschäften mit Vergnügen. Er war gestern in der Oper mit mehreren Englischen Parlamentsmitgliedern in der Loge des Lords Granville. Herr Canning hat ein sehr einnehmendes Aeußere; seine Augen sind voll Feuer und Ausdruck, seine Stirn gänzlich von Haaren entblößt, hat eine Größe, welche die Physiologie der Neuern günstig deuten muß. Das Lächeln, das seine Lippen leicht zusammenzieht, giebt seiner Physionomie eine scherzhafte Miene, die ganz der Idee gemäß ist, welche die Reden des Hrn. Canning von der Art seines Geistes fassen lassen. — Herr Canning hat gestern Nachmittag den Mitgliedern des diplomatischen Corps einen Besuch abgestattet. Lord Granville begleitete ihn. Die fremden Gesandten haben gestern und heute den Besuch erwiedert. Heute giebt der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Damas, dem Herrn Canning ein großes diplomatisches Diner von 50 Gedecken.

Der Vater des Marschall Ney ist so eben zu Nancy gestorben. Er zählte fast hundert Jahre, und hat während seiner langen Laufbahn beständig die Achtung seiner Mitbürger genossen.

Der hiesige Notarius Merault fordert alle Inhaber von Schuldverschreibungen der Prinzen von Wales (Georgs IV.), von York und Clarence auf, sich bei ihm einzufinden, „Behufs einer zu veranstaltenden Generalversammlung der Gläubiger, in der man die Mittel zur Erhaltung jener Schuldsummen berathen wolle."

Touquet, Herausgeber des Evangeliums in Halbsedez, aus welchem alle Wunder ausgelassen worden, ist dieserhalb von der hiesigen Zuchtpolizei zu 9monatlicher Haft und 100 Fr. Geldbuße verurtheilt worden. Die vorräthigen Exemplare sollen vernichtet werden. Die Drucker und Vertheiler sind entlassen.

Das durch den bekannten Kindesmord berüchtigte Mädchen, Henriette Cornier, (sie ermordete in einem unwiderstehlichen Anfalle eines sonderbaren Gelüstes ein Kind) wurde am 17ten öffentlich ausgestellt und gebranntmarkt. Sie zitterte an allen Gliedern, und als der Henker das glühende Eisen auf ihren Nacken brannte, erhob sie ein fürchterliches Geschrei. In diesem Augenblick rief der unbarmherzige Pöbel: „Richtet ihr den Kopf in die Höhe!" worauf der Henker, dem dieses barbarische Verlangen galt, den vor Schmerz und Schaamgefühl gesenkten Kopf des unglücklichen Mädchens am Kinne in die Höhe riß, und ihn dem Blicke der unmenschlichen Neugierigen nach allen Seiten hin entgegendrehte. Als der Wagen, der es nach dem Gefängnisse zurückführte, über den Blumenkai fuhr, riefen mehrere Stimmen: „Zur Guillotine mit ihr!"

Die Gazette des tribuneaux enthält folgende Notiz: Die Pariser Polizei verhaftet jährlich ungefähr 6000 Individuen. Ein Drittheil wird gewöhnlich unverzüglich durch die beiden Instruktionsrichter, welche zum sogenannten kleinen Parquet gehören, in Freiheit gesetzt, ein zweites Drittheil wird der correktionellen oder auch der gewöhnlichen Polizei zugeschickt, und auf diese Weise der Langwierigkeit einer Instruction entgegen. Nur das letzte Drittel wird einer solchen unterworfen, und in diesem Falle handelt es sich im Allgemeinen um große Verbrecher.

Man versichert, sagt der Indicateur de Bordeaux, daß die französischen Truppen der Division von Cadix die Cantonnements in der Umgegend dieses Platzes verlassen, und sich darin eingeschlossen haben; Andere sagen, daß sie sich nach Frankreich einschiffen, und daß nur die Reiterei und das Geschütz über Madrit gehen werden. Man fügt hinzu, daß die Schweizer zurückkommen, und daß 2 Regimenter zu Fuß und 4 zu Pferde sie von Frankreich aus ersetzen werden.

Hiesige Journale vom 14ten sagen: „Die spanischen Intendanten der Grenzprovinzen gegen Portugal sollen dringend Verhaltungsbefehle in Betreff der Hülfsleistungen für die vielen angekommenen Flüchtlinge bei unserer Regierung nachgesucht, aber keine Antwort erhalten haben. — Die Zurücknahme des königl. Dekrets zur Aufstellung einer Minister-Junta, welche den Staatsrath in den meisten seiner Attribute ersetzt hätte, erfolgte gleich am andern Tage. Der Staatsrath hat dadurch wieder vollkommen den Wirkungskreis erhalten, der ihm durch das Dekret vom 28. Dezbr. 1825 zugestanden war.

Der Constitutionel, der seinen Lesern einredet, daß er täglich Briefe aus Constantinopel bekomme, tischt in diesen angeblichen Correspondenzen (die aber in Paris in der Straße Montmartre geschmiedet werden) oft sehr drollige Sachen auf. Heute erzählt er, der zweite Garde-Capitain sei ein Verschnittener des Pallastes, und der dritte ein Bruder des Mufti, welcher in der kaiserlichen Küche angestellt gewesen. Auch ein Moniteur werde erscheinen. Vorgestern wurde berichtet, der Sultan wolle die Harems reformiren, der Mufti singe und die ganze Stadt sey lustig und voll Jubels, obgleich man ein Paar Tage nachher zu hören bekam, in Constantinopel sey alles bestürzt und traurig. Da der Constitutionel diese seine politischen Nachrichten mit allerlei Dataa aus vorhandenen Werken über die europäische Türkei ausschmückt, so zweifeln wir nicht, diese türkischen Privat-Correspondenzen in vielen andern Zeitungen gläubig nacherzählt zu finden.

London, vom 18. September.

Die Sun rekapitulirt die Gerüchte, welche zu London über Herrn Cannings Reise nach Paris in Umlauf gebracht worden wären. Bald sollte ein Krieg mit Spanien drohen, und Herr Lamb

zu Madrit seine Pässe begehrt haben; bald wollte Herr Canning den Grafen Villele zu den liberalen Handelsgrundsätzen des englischen Ministeriums zu bekehren trachten; bald wünschte er Frankreich von der Unklugheit zu überzeugen, das gegenwärtige Regierungs-System in Spanien noch länger durch französische Bayonette aufrecht zu erhalten; bald endlich wollte er mit der Kongregation zu Paris Abrede wegen Emanzipation der Katholiken und Einführung der Jesuiten in England nehmen. Die Sun meint, das allerwahrscheinlichste Resultat von Herrn Cannings Reise dürfte seyn, daß wenn ihn sein Freund Lord Granville recht gastfrei aufnehme, er einen tüchtigen Anfall von Podagra mit nach Hause bringen werde.

Der Morning-Herald vom 1. September enthält folgende Notiz über die griechischen Deputirten zu London, welche die daselbst aufgenommenen Anleihen unterhandelt haben: „Die drei Individuen, welche zuerst in der Eigenschaft als griechische Deputirte oder Agenten hierher kamen, waren die HH. Orlando, Luriotti und Zaimi. Der erste dieser Herren ist ein bedeutender Kaufmann von der Insel Hydra; er ist ein Schwager des gewesenen Präsidenten der griechischen Regierung, Conduriotti, und bekleidete zu der Zeit, wo er nach London zu gehen einwilligte, selbst die genannte Stelle. Luriotti war ein Associe des Handelshauses Mospignotti, eines der ältesten und reichsten griechischen Häuser in der City. Er hatte kaum gehört, daß die Griechen beschlossen hätten, das türkische Joch abzuschütteln, als er ein Schiff ausrüstete, und sich auf demselben nebst Maurocordato nach Missolunghi, von dort nach Patras, und von da nach Argos begab, wo die erste griechische Regierung ihren Sitz aufgeschlagen hatte, und wir glauben uns in der Angabe nicht zu irren, daß er einer von den ersten Stiftern dieser Regierung war, und sich nach vollbrachter Organisation derselben nach Spanien verfügte, um bei der damaligen Cortes-Regierung in Madrit Beistand zu suchen. Nachdem dies geschehen, und er für die Sache der Emancipation in dieser Hauptstadt die erforderlichen Schritte gethan hatte, begab er sich nach Portugal, und von dort nach London, Paris und Italien, von wo er wieder nach Griechenland zurückkehrte, für dessen Wiedergeburt er eifrig gearbeitet hatte, und dessen Unabhängigkeit ihm so warm am Herzen liegt. Zu jener Zeit war Maurokordato Präsident der vollziehenden und Orlando Präsident der Gesetzgebenden Gewalt. Da der Antrag gemacht wurde, eine Deputation nach London abzusenden, so wurde Orlando zur Uebernahme dieser Mission vorgeschlagen, welcher sich aber weigerte, dieselbe allein zu übernehmen. Es wurde nun beschlossen, daß ihm Zaimi als Mitglied beigesellt werden solle, was auch geschah. Zaimi ist der jüngere Bruder von Andreas Zaimi und aus Morea gebürtig. Zaimi verließ aber England sogleich, nachdem die Anleihe der HH. Ricardo zu Stande gekommen war, und kehrte nach Griechenland zurück. Nach seiner Zurückkunft wurde Spaniolaki an seine Stelle nach England geschickt.“

Hier ist ein Mensch verhaftet worden, der fünf lebende Frauen hatte, und zwar gerade als er der sechsten Heirathsanträge machte.

Tausende von Arbeitslosen in Irland haben die Regierung um Geldmittel zur Auswanderung angesprochen.

Die Speculation von der Vigo-Bucht ist gänzlich mißglückt. Das Schiff mit dem Taucher-gerüst ist wieder zurück. Man hat in den versunkenen Gallionen nicht das Mindeste gefunden, was nur irgend von Werth wäre.

Madrit, vom 7. September.

Herr v. Souza, portugiesischer Gesandter, kam vorgestern hier an und gestern gab ihm der Graf v. Brunetti, bevollmächtigter Minister Oesterreichs, ein großes Diner, was unsern Apostolischen höchlich mißfallen hat. — Die Polizei hat zwei bedeutende Geldsummen, die den Apostolischen gehörten, in Beschlag genommen, deren eine bestimmt war, Unruhen in Katalonien zu nähren, die andere, Intriguen in Portugal gegen die Constitution zu unterhalten. — Die größte Verwirrung herrscht im Kriegs-Ministerium, so wie selbst unter den allergemäßigsten Personen, welche zu den reinen Absolutisten gehören. Folgendes ist die Ursache davon: Es ist gestern Abend an das Kriegs-Ministerium und die General-Inspektion der Kavallerie ein Bericht des General-Capitains der Provinz Estremadura angekommen, welcher ankündigt, daß 2 Kavallerie-Schwadrone vom Regiment No. 4, welche in der Provinz Olivenca in Garnison lagen, nach Portugal desertirt sind, und zwar ganz bewaffnet und equi-

pirt, von ihren Chefs und Offizieren angeführt. Ich kann Ihnen die Richtigkeit dieser Nachricht verbürgen. Man sagt, daß sobald der General-Capitain von Estremadura von dieser Desertion Nachricht bekam, er einen Expressen an den General-Capitain der portugiesischen Provinz Estremadura absandte, indem er von ihm die Zurücksendung der beiden desertirten Schwadronen oder wenigstens ihrer Waffen, Uniformen und Harnische verlangte; der portugiesische General soll geantwortet haben: daß er auf keinem der verschiedenen Punkte in die Forderung des spanischen Generals eingehen könnte, ohne erst von Lissabon die Instruktion erhalten zu haben, die er von der Regierung über das Betragen sich erbeten, das er gegen die 2 desertirten Schwadrone beobachten solle, indem ja auch die Spanier portugiesische Deserteurs aufgenommen hätten. Ich habe Ihnen vor einiger Zeit gemeldet, daß der Gouverneur von Ocana eine Verschwörung von Carlisten entdeckt habe und daß in Folge dieser Entdeckung eine große Anzahl nahmhafter Personen, aus fast allen Städten und Dörfern der Provinz la Mancha, in die Gefängnisse von Madrit geführt worden seyen. Die Apostolischen haben Einfluß genug gehabt, um die Folgen dieser Sache aufzuhalten, denn der König hat so eben befohlen, mit dem Verfahren, das gegen sie eingeleitet war, einzuhalten und sie in Freiheit zu setzen. Die Unruhen von Cuenca dauern fort. Der Bischof hält sich immer in seinem Pallast eingeschlossen, er wagt kaum die Thüren desselben öffnen zu lassen. — Truppen sind von Ocana abgegangen, um die Belagerung des bischöflichen Pallastes aufzuheben, die Ruhe in der Stadt wieder herzustellen und das Leben einer großen Anzahl von achtbaren Bürgern zu beschützen, die genöthigt worden sind, sich zu retten, indem sie ihre Wohnung der Plünderung Preis gaben.

Das Journal des Débats meldet eine Scene, die am 5ten d. M. zu St. Ildefonso statt gefunden haben soll: Als der König von einem Spaziergange zurückkehrte, erzeigten ihm die Truppen der Schloßwache die gebräuchlichen Ehren-Bezeigungen; diese bestehen besonders darin, den König mit der Fahne zu grüßen, ein Gruß, der einzig Sr. Majestät zukommt. Indessen da eine halbe Stunde nachher der Infant Don Carlos kam, grüßt der Fahnenträger diesen Prinzen mit denselben Ehren-Bezeigungen wie den König, allein der General, der sich gegenwärtig befand, hielt geradezu mit einer Hand die Fahne auf, und gab mit der andern dem Offizier, der sie senkte, eine Ohrfeige. Man leitet diese Sache mit vieler Thätigkeit ein, sowohl gegen den Fahnenträger, als gegen den General, der ihn geschlagen hat.

Die nach Spanien ausgewanderten portugiesischen Soldaten haben keine Ursache zur Freude, denn wenn man ihnen auch etwas geben wollte, man hat nichts; sie müssen Mönche werden, um leben zu können. Dem Span. Gouvernement fehlt es nicht an Menschen, man möchte fast sagen, es habe zu viel. Nur 2 Klassen giebt es jetzt in Spanien: Soldaten und Mönche; die Klöster aber haben Einkünfte, die Regierung nicht.

Lissabon, vom 4. September.

Nachrichten, die aus den Inseln Madera, Terceira, San Miguel und Pajal eingehen, melden, daß dort die constitutionelle Charte mit allgemeinem Jubel beschworen worden.

Die Offiziere des dritten Artillerie-Regiments, von dem einige Soldaten entlaufen sind, haben der Regentin eine Adresse überreicht, in welcher sie ihre Treue versichern. — Wir haben Briefe und Zeitungen aus Rio de Janeiro bis zum 22. Juni erhalten, sie enthalten außer den Verhandlungen der Nationalversammlung nichts anführenswerthes. Am 10. Juni brachte Hr. Ledo einen Antrag in Betreff der Preßfreiheit vor und sagte: Die Preßfreiheit ist die größte Zierde und zugleich die festeste Stütze dieses Gouvernements, aber es ist wichtig, daß sie nur für das allgemeine Interesse wirke, daß sie Mißbräuche anzeige, übelverstandene Regierungs-Acte beleuchte, und bösgesinnten Angestellten derselben, gerechten Schrecken einflöße, zugleich aber muß es zur heiligen Pflicht gemacht werden, niemals die Ehre der Bürger anzugreifen, oder dasjenige, was der Nation heilig seyn muß. Dieser Vorschlag ward im Allgemeinen gebilligt, der Schwierigkeit wegen, welche die genaue Bestimmung der einzelnen Vorschriften und Fälle darbietet; es ist aber einstweilen dessen nähere Verhandlung ausgesetzt. Lebhafte Debatten begannen am 16ten über die Verantwortlichkeit der Minister und waren am 22sten noch nicht geschlossen.

St. Petersburg, vom 13. September.

Auf Befehl Sr. Kaiserl. Maj. ließ der dirigirende Senat sich eine Notification der heil. dirigirenden Synode vortragen, des Inhalts: es habe der hochwürdigste Eugenius, Mitglied der heil. Synode und Metropolit von Kiew, einen Bericht der Congregation des Kiewschen Höhlenklosters an ihn vorgestellt, daß russische und polnische Kaufleute jährlich eine große Menge unirter in verschiedenen unirten Druckereien gedruckter Slawonischer Bücher, gottesdienstlichen, andächtigen und anderen Inhalts nach Kiew zum öffentlichen und ungehinderten Verkauf brächten, während in Kiew keine unirte Kirche existirte; es enthielten diese Bücher Dogmen und Lehren, die mit der Lehre unserer rechtgläubigen Kirche nicht übereinstimmten. Der Schein größerer Vollständigkeit, welchen der Zusatz verschiedener gottesdienstlicher Verrichtungen, Gebete und Regeln, die sich in unseren rechtgläubigen Büchern nicht befänden, diesen Büchern gäben, verleite zum Kaufe derselben, und das rechtgläubige Volk, welches nach Kiew hinströme, verbreite sie in ganz Rußland zum Anstoß der Rechtgläubigen. Indem das erwähnte Synodal-Mitglied darüber der heiligen Synode vorstelle, bäte es, diesen Gegenstand zu prüfen und ihm darüber einen Ukas zu ertheilen. Hierauf habe die heilige Synode folgendes Urtheil gefällt: Da der Verkauf und der Gebrauch im Publico unirter geistlicher Bücher, gedruckt in unirten Druckereien und in Slawonischer Sprache, und enthaltend Dogmen und Lehren, die mit der Lehre unserer rechtgläubigen Kirche nicht übereinstimmten, den Anhängern der rechtgläubigen Religion, besonders in den Gegenden, wo es keine unirten Kirchen gäbe, zum Anstoß diente, auch dem Allerhöchsten Ukas an die heil. Synode vom 27. Juli 1787, bestätigt den 9. Februar 1802 und den 17. November 1824, zuwider sey, so sey aus diesen Gründen der dirigirende Senat mittelst Notification zu ersuchen, seinerseits gehörige Maaßregeln zu ergreifen, damit der Umlauf der erwähnten Bücher im Publico und der Verkauf derselben auf den Jahrmärkten und überhaupt an allen Orten, wo es keine unirten Kirchen gäbe, verboten werde. Verfügt: 1) Allen Gouvernements- und Provinzial-Regierungen, Regierungsstellen und der Heeres-Kanzlei des Donschen Heeres vorzuschreiben, sie sollten da, wo unirte Kirchen und Klöster existiren, wem gehörig auftragen, strenge Aufsicht darüber zu führen, daß die unirten Kirchen- und Gebetbücher und Katechismen nicht anders, als nur bei den unirten Kirchen und Klöstern verkauft werden. 2) Um einem jeden Mißverständniß beim Uebergang dieser Bücher an andere vorzubeugen, ist für die unirten Druckereien es als Regel festzusetzen, sie sollen auf dem Titelblatte eines jeden Buches deutlich folgendes drucken: „für die unirten Kirchen oder die Unirten," d. h. „die mit der römischen Kirche vereinigten;" und als Druckort nicht die Druckereien einer rechtgläubigen Eparchie angeben; ferner sollen auf der Kehrseite des Titelblatts anstatt anderer Formeln über die Erlaubniß des Drucks nur folgende Worte gedruckt werden: „Gedruckt mit Genehmigung der unirten Eparchialbehörde." Die Verfügungen wegen genauer Beobachtung dieser Regeln, sind dem Ober-Direktor der geistlichen Angelegenheiten der fremden Confessionen vorbehalten. Hierüber sind Ukasen erlassen.

Der dirigirende Senat hat am 31sten v. M. folgenden, am 24sten Juli d. J. Allerhöchst bestätigten Doklad des Auditoriat-Departements, in der Sache der Theilnehmer des bekannten Aufruhrs im Tschernigowschen Infanterie-Regimente, namentlich der Staabs-Capitaine Majewsky und Baron Solowjew, der Lieutenants Sisinewsky, Petin rc. promulgirt. Dieser allerunterthänigste Doklad des Auditoriat-Departements unterlegte der Allerhöchsten Durchsicht in der Angelegenheit der genannten aufrührerischen Theilnehmer folgende verbrecherische Thatumstände: 1) Aus den mit dem Staabs-Capitain Baron Solowjew und Lieutenant Suchinow angestellten Verhören hat sich ergeben, daß sie zum geheimen Bunde der Slaven gehörten, die zu ihrer Tendenz die Befolgung widergesetzlicher, auf den Umsturz des Thrones und der bestehenden Staatsverfassung gehender Vorschriften hatte, daß sie die treuen Gefährten und Theilnehmer an allen bösen Plänen des Oberstlieutenants Sergius Murawjew-Apostol waren; denn als Murawjew und sein Bruder auf Allerhöchsten Befehl vom Obersten Hebel im Dorfe Trilesach arretirt wurden, vergaßen Solowjew und Suchinow die gegen ihn, ihren Chef, schuldige Achtung, überfielen zur Befreiung der Murawjews, vereint mit den Lieutenants Kusmin und Tschipilla den Hebel, entrissen der Schildwache das Gewehr und versetzten ihm mit demselben einige schwere Wunden. Als Sergius Murawjew

darauf mit den zwei von ihm revoltirten Compagnien in die zum Gouvernement Kiew gehörende Kantonsstadt Wassilkow rückte, ging Suchinow mit einer Rotte aufrührerischer Soldaten voraus; unterweges dem Oberstlieutenant Truchin, der dem Murawjew mit einem Theile des von ihm befehligten Bataillons entgegenrückte, begegnend, umzingelte er ihn mit seiner Bande, riß ihm die Epauletts und den Degen ab und setzte ihn in die Hauptwache, aus der darauf alle Arrestanten, unter ihnen auch Solowjew, entlassen wurden; letzterer war noch vor dem Murawjew in Wassilkow angekommen und von Truchin arretirt worden. Darauf begab sich Suchinow mit seiner Rotte in das Quartier des Regiments-Chefs, nahm dort die Fahnen und den Pulverkasten weg, übernachtete mit Murawjew in Wassilkow und überredete ihn mit Hülfe des Solowjew, die noch in der Stadt vorhandenen drei Compagnien mit sich zu vereinen. Als der Regiments-Geistliche den von Murawjew-Apostol und vom Unterlieutenant Bestuschew-Rjumin verfaßten revolutionairen Katechismus, der bekanntlich voll beleidigender Ausfälle gegen die höchste Gewalt war und irreligiöse Auslegungen gegen die heilige Schrift enthielt, auf öffentlichem Platze allen versammelten Compagnien vorlas, befanden sich Solowjew und Suchinow gegenwärtig und verkündeten nach dessen geschehener Verlesung den Soldaten sogenannte Freiheit. Sie verließen nun mit den von Murawiew-Apostol befehligten Compagnien, Wasilkow. Murawjew hatte die Absicht, die in der Nähe cantonnirenden Regimenter gleichfalls aufzuwiegeln; sie wurden aber auf dem Wege von einem ihnen nachgesandten Detaschement verfolgt; Solowjew ward mit dem Gewehr in der Hand gefangen, Suchinow entwich aber, fertigte sich selbst einen falschen Paß aus und verbarg sich an verschiedenen Orten. — Der Fähndrich Masalewsky verband sich mit Murawiew-Apostol, gleich nachdem derselbe mit seinen zwei Compagnien in Wassilkow eintraf. Er versah, auf Murawjew's Befehl, den Posten des wachthabenden Offiziers am Schlagbaum, hielt alle in oder durch die Stadt passirenden Reisenden an, nahm unter diesen auch zwei ankommende Gensd'armen-Offiziere fest. Heftige Drohungen gegen diese ausstoßend, setzte er sie auf die Hauptwache, nahm ihnen ihr baares Geld ab, gab davon 25 Rubel den auf der Wache sich befindenden Soldaten als Trinkgeld, und händigte das übrige dem Murawjew ein. Darauf verkleidete er sich, auf des letzteren Befehl, in Partikulier-Kleidung, nahm drei Exemplare des obgedachten revolutionairen Katechismus mit sich, ging in Begleitung eines Unteroffiziers und dreier Gemeinen, denen er die Epauletts abtrennen ließ, damit man nicht erkennen sollte, zu welcher Division sie gehörten, nach Kiew. Bei seiner Ankunft befahl er die drei Exemplare auf die Straßen zu werfen. Er ward aber bei seiner Rückkehr aus Kiew unterweges ergriffen und in Arrest gesetzt. Ueberdies hatte Masalewsky Kunde von der im dritten Corps existirenden geheimen Gesellschaft und berichtete darüber nicht seinen Obern. 2) Der Unterlieutenant Bistritzky war noch vor Ankunft des Murawiew-Apostol, und der von ihm in Aufruhr gebrachten zwei Compagnien in Wassilkow, vom Oberstlieutenant Truchin nach dem Flecken Germanowka abbeordert, um die vom Baron Solowjew befehligte 2te Musketier-Compagnie unter seine Befehle zu nehmen. Mit dieser in Wassilkow am 12ten Januar 1826 ankommend, erfuhr er, daß Murawjew-Apostol diesen Ort schon verlassen, zuvor aber mit gewaffneter Gewalt sich Alles unterworfen hatte. Er beschloß nun, aus Furcht, um nicht gewaltsam von seinen eigenen Dienstgefährten, oder von Murawjew-Apostol selbst ergriffen zu werden, sich mit seinem Regimente zu vereinigen, verließ ohne Aufenthalt Wassilkow und ging mit seiner Compagnie ins Dorf Motilowka, wo er sich dem Baron Solowjew übergab, blieb darauf bei den Empörern bis zu ihrer Aufreibung, und ward durch das abgeschickte Detaschement mit den Waffen in der Hand gefangen. Obgleich Bistritzky in die factischen That-Umstände dieser Revolte nicht verwickelt ist, zu der geheimen Gesellschaft nicht gehörte, und die wahren Zwecke des Murawjew-Apostol und seiner Anhänger nicht kannte, so ist er dennoch darin strafbar, daß er, in Wassilkow mit seiner Compagnie ankommend, von seinen Chefs keine Befehle verlangte, was er thun sollte, eigenmächtig davon ging, die Compagnie in die Hände der Aufrührer übergab, selbst bei ihnen blieb und dadurch ihr Theilnehmer ward.

(Fortsetzung folgt.)

N a c h t r a g

Nachtrag zu No. 116. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 2. October 1826.

Türkei und Griechenland.

Ein Brief aus Zante vom 16. August geschrieben am Bord eines Schiffes, welches zur Eskadre des Lord Cochrane gehört, kündigt dessen Ankunft auf dieser Insel und die unmittelbar erfolgte Abreise der Eskadre nach Morea an.

Man meldet aus Metelin vom 17. August, daß Personen, die von Konstantinopel kommen, versichern, der engl. Gesandte daselbst, Herr Stratford-Canning, habe von der Pforte eine Garantie für alles englische Eigenthum in der Türkei verlangt, und auf die deßfalls ertheilte abschlägige Antwort, alle Verbindung mit dem Divan abgebrochen.

Wenn man — heißt es im Constitutionel — das alte Gebäude der Türkei berührt, so müssen die morschen Balken, aus denen es zusammengesetzt ist, nothwendig einsinken und in Staub verwandelt werden. Die Wallachei, die Moldau, Servien, Bosnien in Europa; Syrien, Anatolien und Aegypten bilden ganz getrennte Gouvernements, welche, obwohl dem Sultan unterworfen, doch ihre besondere Finanz-Administration haben und die nöthigen Truppen zur innern und äußern Vertheidigung ihrer Provinzen hergeben; ohne unter der Standarte des Propheten in eine entfernte Region ziehen zu dürfen. Die Wallachai und Moldau haben ihre besoldeten Milizen, welche gegen die Russen und Oesterreicher in Kriegszeiten streiten können; wenn sie nicht, wie dies oft zu geschehen pflegt, mit ihren tapfern und treuen Hospodaren zum Feind übergehen. Servien ist auf demselben Fuß, und Milosch, welcher Augen ausreißt, Zungen abschneidet und die Ohren der christlichen Unterthanen Sr. Hoheit mit glühenden Zangen zwickt, ist bloß der Bewachung seiner Provinz vorgesetzt. Bosnien, welches 60,000, wie See-Räuber bewaffnete Janitscharen zählt, hat Capitulation, demgemäß es sich durch sich selbst regiert, verwaltet und vertheidigt, ohne in irgend einem Falle der glorreichen und immer unüberwindlichen ottomannischen Dynastie Truppen zu liefern. So weit, was Europa betrifft. Die Sandgiacs oder Fahnen von Bagdad, Bassora, Merdin, Orfa, Van, Anatolien haben, wie man annimmt, immer über 30,000 Janitscharen zur Vertheidigung der Festungen und des Landes gegen die Perser zu verfügen, denen sie überhaupt bis auf 100,000 Mann entgegensetzen können. Syrien und Aegypten, die jetzt in den Händen Mehmet Alis, Paschas von Aegypten, sind, bilden einen besondern Staat, der sich gewiß in kurzer Zeit unabhängig machen wird, ein geheimer Hang zieht ihn gegen seinen Willen zum Abfall. Dies angenommen, kann der Sultan seine 300,000 Mann nur aus einigen Departements Klein-Asiens und aus den Paschaliks von Europa ausheben, und man wird sehen, welcher Unterschied zwischen seinen Hypothesen und dem wirklichen Calcul ist. Glauben ist nicht wissen, hat ein Alter gesagt. Se. Hoheit bildet sich ein, daß sie 150,000 Mann aus Anatolien ziehen könne, und daselbst einen Fond von 1,500,000 Kämpfern in Masse besitze. Im Gegentheil ergiebt es sich aber, daß wenn man alle Contingente von Erzerum, Sinope, Tokat, Hudavindihias, Eskicher, Angora, Isanghmid und andere zusammenrechnet, doch nicht 50,000 waffenfähige Männer zusammenkommen, denen Se. Hoheit nach Ihren Systemen Waffen, ägyptische Westen und Eisenstangen, um Lanzen daraus zu machen, schicken müßte (denn Lanzenträger will Se. Hoheit mehr als alles andere), und außerdem noch 100 Millionen etwa für die Kriegskosten des ersten Jahres. Das Faktum ist so klar, daß, da man neulich zu Smyrna und auf 15 Meilen in die Runde ein Lager aufschlug, kaum 2000 Landstreicher zusammengebracht worden sind, die gegen Samos bestimmt waren, wovon aber die Hälfte desertirt ist, ehe sie zu Scala nuova ankam. Man kann sogar sagen, daß, wenn es darauf ankäme, 50,000 Mann in ganz Klein-Asien zu erheben und daß man dahin gelangte, sie unter die Zelte zu bringen, so würden diese Soldaten von verschiedenen Sprachen sich unter einander erwürgen und ihre Chefs tödten, selbst wenn sie noch so gut exercirte Leute wären, denn die Türken sind wesentlich zur Anarchie geneigt, hochmüthig, undisciplinirt und nicht zur Disciplin zu bewegen. Aus dem, was wir hier

vorangeschickt, kann man den Schluß ziehen, daß der Sultan aus Asien keine 10,000 Mann ziehen werde und auch diese würden aus den Häusern seiner Paschas seyn, welche alle ihre Garden und Arnauten haben. Die Türkei würde an kriegerischen Leuten reicher seyn; aber man sah jetzt Provinzen, welche man von denen, die den Aushebungen unterworfen sind, ausnehmen muß, und wir besorgen nicht, uns zu täuschen, wenn wir versichern, daß sie kaum 50,000 Mann erheben könnten, auch selbst, wenn die Albanier sich dem heroischen Stockregiment unterwerfen wollten. Wir wollen nur einmal sehen, worauf die Erhaltung einer discipliniirten Armee beruht, welche wir, aus Gefälligkeit gegen Se. Hoheit auf 100,000 Mann schätzen wollen, denn wir wollen ihm eben so freigebig wie der Specta. oriental mehr Mittel zugeben, als er wirklich hat; aber da das Geld der Kern des Krieges ist, so wollen wir die Hülfsquellen des ottomannischen Schatzes untersuchen. Die direkten Steuern des ottomanischen Reichs werden gebraucht zu den gewöhnlichen Ausgaben, welche auf unveränderliche Weise festgestellt sind. Der Sultan wendet alsdann die Einkünfte der Grenz-Völker auf seine regulairen Truppen, wozu wir noch, aus der Fülle unserer Freigebigkeit, die Einkünfte der indirekten Steuern rechnen wollen, um eine Unternehmung zu unterstützen, welche mit Gottes Hülfe ihm dazu verhelfen wird, einen Garten des Vergnügens aus einem Lande zu bilden, wovon Jaques Delille, der, als er nach Konstantinopel kam, blind war, singt: „und das ottomannische Reich ist ein Reich der Rosen.“ Wir kennen dieselben wenigstens nicht. Die Totalsumme jener Einnahme (welche genau specificirt angegeben wird) soll sich auf 45,096,500 Piaster betragen. Mit diesen Fonds müßte man für den Unterhalt von 300,000 Mann sorgen. Wir wollen zu dieser Rechnung keine Betrachtung hinzufügen, als allein die des Werthes der Piaster, welche vierzig Centimen gelten. — Der Sultan geht nichts desto weniger seinen Gang fort; er übt sich auf Lanzen und Pistolen, wie ein wahrer Kosack. Der Mufti singt, komponirt Gazelen oder Oden, eine Art von Grabschrift der Christenheit, die er durch Bajonettspitzen regeneriren will, und die Hauptstadt ist lustig und guter Dinge und macht Spottlieder. Ich muß Ihnen noch von einem Plan neuer Auflagen und Reformen etwas mittheilen; die ersten bestehen in einer Abgabe für den Sultan nach einem Briefe des Korans, der sich auf die Sklaven bezieht, wie die von Chios, Ipsara und Missolonghi, wovon man ganze Ballen nach Syrien gebracht hat, wo man sie auf dem Markt von Beiruth verkauft. Zweitens eine allgemeine Reform des Harems, da man die Anzahl der Frauen auf den nöthigsten Bedarf einschränken will. Noch eine andere Reform ist der Verkauf der Moscheen-Güter an Leute, die nicht einen Heller haben, um sich Pantoffeln kaufen zu können, also eine Art von Lex agraria. Es handelt sich darum, die Ulemas wie Janitscharen zu behandeln. Wir werden also ganz neue Dinge erfahren.

Konstantinopel, vom 7. September.

Die Zurückbringung des Sandschak-Scherif, oder der Fahne des Propheten, welche auf den 31sten v. M. festgesetzt war, hat wegen der fürchterlichen Feuersbrunst, die kurz vor der Stunde, wo sich die verschiednen Staatsbehörden zu dieser Ceremonie versammeln sollten, zu Konstantinopel ausgebrochen war, erst am 2ten d. M. Statt finden können. Dieser Brand, welcher beinahe ein Achtel dieser unermeßlichen Hauptstadt (gegen sechstausend Häuser) verzehrte, hat 36 Stunden gedauert; die Stärke des Windes, der Mangel an Wasser und die außerordentliche Dürre, hemmten die Wirksamkeit des Beistandes, welchen die öffentlichen Behörden auf den verschiedenen Punkten, wohin sich die verheerende Flamme erstreckte, mit rastlosem Eifer geleistet haben. Die ungeheuren, unter dem Namen von Chans, Besestins und Tscharschis bekannten Magazine, die Hotels fast sämmtlicher Minister und Würdenträger des Reichs, der Pallast des Großwesirs, die hohe Pforte genannt, der Pallast des armenischen Patriarchen sammt der Patriarchalkirche, u. mehrere andere öffentliche Gebäude sind in Asche gelegt worden; der Verlust der Regierung wird auf mehr als sechs Millionen Piaster, der Verlust der türkischen sowohl als armenischen Handels- und Gewerbsleute, über funfzig Millionen Piaster geschätzt. Man hat bisher nicht mit Bestimmtheit erfahren können, ob dieses ungeheure Unglück die Wirkung des Zufalls, oder das Werk der Bosheit gewesen ist; mehrere Gründe lassen glauben, daß, wenn auch der Ursprung des

Feuers dem Zufall angehört, dessen Verbreitung das Werk der Mißvergnügten war; denn es ist bestimmt, daß der Brand Sprünge machte, die weder der Richtung, noch der Gewalt des Windes zugeschrieben werden können. — Die von dem Großwesir, im Einverständnisse mit dem Seraskier, getroffenen Maaßregeln waren eben so kräftig als schnell. Ueber 8000 Mann Truppen und vier Batterien Feldgeschütz waren im Innern des Serails in Schlachtordnung aufgestellt, alle Straßen waren mit Soldaten besetzt, und nirgends wagte sich der Aufruhr zu zeigen. Der Sultan hat alle Thore seines Pallastes öffnen lassen, um die unglücklichen Familien aufzunehmen, die eine Zufluchtsstädte suchten; mehrere Tausend Weiber und Kinder sind in Pallästen, welche der Regierung gehören, untergebracht worden, andere haben reichliche Unterstützung an Geld erhalten. Ein Theil der Magazine soll auf Kosten der Regierung wieder aufgebaut werden, und der Bau der neuen Kasernen ist, bis zur Wiederaufrichtung der für die Bedürfnisse des Handels unentbehrlichen öffentlichen Gebäude, verschoben worden. Der Seraskier mischte sich mitten unter die Pompiers, um sie anzueifern, und arbeitete zwei Stunden lang aus allen Kräften; die Chefs sämmtlicher Corps wetteiferten mit ihm an Thätigkeit und Eifer zur Aufrechthaltung der guten Ordnung. — Die große Mehrzahl des Volkes schreibt dieses Unglück der grausamen Rache der Janitscharen zu, die ein allgemeiner Gegenstand der Verwünschung geworden sind. Der Großherr hat sich, um eine Quelle zur Unzufriedenheit, die den Weg zu einer Reaction bereiten könnte, zu verstopfen entschlossen, den Ferman zurückzunehmen, welcher ohne Unterschied alle nach dem Kriege von Aegypten ertheilten Eßames, aufgehoben hatte; es sind bereits Abschlagszahlungen an mehrere tausend Individuen geleistet worden, deren Forderungen wenige Tage vorher abgewiesen worden waren.

Die Fahne Mahomed's ist am 2ten mit den üblichen Ceremonien, in dem zur Aufbewahrung der Heiligthümer des Propheten bestimmten Saale beigeschlossen worden; zu gleicher Zeit wurde das Lager im Innern des Serails aufgehoben, und der Großwesir, von dem ganzen Ministerium begleitet, hat den ehemaligen Pallast des Janitscharen-Aga bezogen, der nach den Ereignissen vom 15. Juni, dem Mufti angewiesen worden war. Letzterem wird ein anderes Local eingeräumt werden, dessen Wahl der Sultan sich vorbehalten hat.

Nachrichten aus Ackjermann zufolge, hatten die russischen Bevollmächtigten den türkischen Commissarien sämmtliche Forderungen, welche Rußland an die Pforte zur gänzlichen Ausgleichung der zwischen beiden Mächten, namentlich in Bezug auf die Festungen an der asiatischen Küste, noch obwaltenden Differenzen, und zur festen und vollkommenen Begründung der friedlichen und freundschaftlichen Verhältnisse zwischen beiden Reichen, stellt, in einer der letzten Conferenzen vorgelegt, und, nachdem die türkischen Commissäre an ihre Regierung hierüber berichten zu müssen erklärten, den 7. October d. J., als peremtorischen Termin für die Antwort der Pforte festgesetzt. Seit dem Eintreffen der Kuriere mit dieser Nachricht in Konstantinopel haben bereits mehrere Rathsversammlungen Statt gefunden.

Ein Versuch der Griechen, die von den Türken belagerte Citadelle von Athen zu entsetzen, ist gänzlich mißlungen. Ein Augenzeuge, der sich während dieses Ereignisses im Golf von Athen, ganz nahe dem Schauplatze desselben, befunden hatte, und seitdem in Tino angelangt war, schreibt darüber von dieser Insel unterm 28. August: „Um die vom Feinde eingeschlossene Citadelle von Athen zu entsetzen, und die vereinigten Truppen Reschid- und Omer-Pascha's, denen sich beim Vorrücken in Attika viele Dörfer und Ortschaften unterworfen hatten, zum Rückzug aus diesen Gegenden zu nöthigen, sammelten sich, nach getroffener Abrede, die Taktiker oder regulirten Truppen Fabviers, die ungeregelten Banden Vasso's und des athenienfischen Capitains Lecca, nebst einigen hundert Albanesen unter Karaiskaki, auf Salamis, unter dem Oberbefehl dieses letzteren Anführers und landeten gegen 4000 M. stark am 16. Aug. (also Einen Tag nach der Einnahme der Stadt Athen von den Türken) bei Levsina (dem alten Eleusis) zwischen Megara und Athen. Sie kamen in der Nacht bis an den Eingang der Ebene; durch die Uneinigkeit der Anführer und die Zaghaftigkeit der Palkari (wörtlich: jungen Helden) die sich nicht in die Ebene wagen wollten, verloren sie den günstigen Augenblick der Ueberraschung bei einem ersten Angriffe. Fabvier wollte über die Ebene vorrücken, und es unterliegt keinem Zweifel, daß die Griechen, mit etwas Entschlossenheit und Zusammenwirken, die auf einer weiten Strecke zerstreut campirenden Türken

überfallen, und sich des ganzen Belagerungs-materials hätten bemächtigen können. Statt dessen blieben sie unthätig in ihrer Stellung, und ließen den Türken Zeit sich zu sammeln, und ihrerseits am folgenden Tage anzugreifen. Die Palikari hielten sich, wie gewöhnlich, hinter Schanzen oder Mauerwerk, worin sie sich fest-gesetzt hatten; die Taktiker allein standen auf offenem Felde, dem Feuer des feindlichen Geschützes, ausgesetzt; es wurde bis gegen Abend mit ungefähr gleichem Verluste von beiden Seiten geplänkelt. Die Griechen hätten noch immer, obwohl unter minder günstigen Umständen als am vorhergehenden Tage durchbrechen können. Karaiskaki und Fabvier, die Muthigsten und Entschlossensten bei der ganzen Expedition, verabredeten einen combinirten Angriff der Palikari und der Taktiker; allein da erstere durchaus nicht ins Feuer wollten, sondern vielmehr zu weichen anfingen, geriethen auch die andern in Unordnung und flohen in eiliger Hast nach Eleusis, um sich wieder einzuschiffen, Waffen und Gepäck wegwerfend, und zwei Kanonen nebst drei Fahnen den Türken überlassend, welche zum Glück für die Griechen, den Flüchtlingen nicht nachsetzten. — Solchergestalt sind die Türken gegenwärtig Meister von Ost- und West-Griechenland, mit Ausnahme der Citadelle von Athen. In Napoli di Romania herrscht fortwährend die größte Anarchie; die Regierung, kraft und mittelloser als je, sitzt noch immer in dem kleinen Fort Burzki, am Eingange des Hafens, und die verschiedenen Militairchefs streiten sich mit den Waffen in der Hand um den Besitz der übrigen Forts und Positionen. Man behauptet, daß selbst Gura, aus Furcht, seine Leute möchten ihm den Rückweg in die Akropolis versperren, es nicht wagte, bei der Annäherung der Griechen zu seinem Entsatze, einen Ausfall zu wagen, und solchergestalt müßiger Zuschauer des Kampfes blieb, der unter seinen Augen gefochten wurde."

(Oesterr. Beob.)

Triest, vom 13. September.

Gestern ist die jonische Brigantine San Nicolo, Capitain Dendrino, in 6 Tagen von Algier hier eingetroffen. Sie war von dem Algierischen Geschwader genommen und dorthin gebracht worden. Sie wurde bis zum 14ten August dort zurückgehalten, indem die Algierer vorgaben, die jonische Flagge nicht zu kennen. Aber der englische Gesandte forderte und erhielt ihre Freilassung, zugleich die Zurückgabe der Ladung, die schon ans Land gebracht war. Der Capitain selbst hat aber seine Effekten und sein Geld nicht wieder erhalten können. Die Algierer sollen schon 3 oder 4 päpstliche Schiffe beraubt haben; auch soll der Dei kürzlich den toskanischen Consul, Jacob Bacri, haben arretiren lassen; die Ursache ist unbekannt.

Vermischte Nachrichten.

Der kais. russische Staats-Sekretair für das Departement der auswärtigen Angelegenheiten, Herr Graf von Nesselrode, ist, zufolge Nachrichten aus Moskau, mit einer 50jährigen Arende von 4000 Kronbauern von Sr. Majestät begnadigt worden.

Seit einigen Tagen, schreibt man aus Ackjermann vom 29. August, ist eine Gauklertruppe in unserer Stadt angekommen. Hadi und Ibrahim-Effendi haben diesem Schauspiel einigemal mit Vergnügen beigewohnt, und ihre Plätze neben denen der russischen Bevollmächtigten eingenommen. Man wird mit Erfrischungen bedient und die türkischen Gesandten rauchen während des ganzen Schauspiels. Die Pfeifen werden ihnen von ihren Tschibuckschis, mit allem Luxus und aller Zierlichkeit asiatischer Sitte dargereicht. — Fünf Werste von der Stadt befindet sich ein Springbrunnen, der deshalb merkwürdig ist, weil er um sich her Kühle und Grün zu verbreiten scheint, während die ganze Umgegend unfruchtbar und mit Sand bedeckt ist. Dieser Ort dient den ottomannischen Bevollmächtigten zum gewöhnlichen Spaziergange, wo man sie oft allein, öfter aber von einer großen Suite begleitet, erblickt.

Am Abend des 24. Augusts hatte man in einer bedeutenden Ausdehnung des Kocherthals, im Würtembergischen, eine auffallende Erscheinung. Nachts zwischen 8 und 9 Uhr zeigten sich nämlich auf einmal so große Schwärme kleiner, weißer Schmetterlinge, daß überall, wo freier Zugang zu einem Feuer war, der Boden rings herum in kurzer Zeit mehrere Zoll hoch mit diesen Thierchen wie mit Schnee bedeckt war. Merkwürdig ist, daß nur an diesem einzigen Tage diese Erscheinung sich zeigte.

Am 12ten passirte vor Kopenhagen die einige Zeit im Hafen von Helsingör vor Anker gelegene russische Flotte, aus 3 Linienschiffen, 7 Fregatten und 1 Korvette bestehend, in südlicher Richtung vorbei.

Die Bewohner Kassels sind jetzt sehr mit der Kurfürstl. Verordnung beschäftigt, welche eine bedeutende Vergrößerung der Residenz anbefiehlt. Es soll nämlich eine neue Straße, welche mit der Königsstraße parallel läuft, 180 Fuß breit und mit 2 Reihen von Läden geziert, unter dem Namen neue Wilhelmsstraße erbaut werden. Sie wird in der Wilhelmshöher Allee ihren Anfang nehmen, die Gärten vor den Thoren durchschneiden und an die Kölnische Allee stoßen. Alle aus der Stadt auf diese neue Straße senkrecht führenden Straßen, sollen ebenfalls verlängert werden und die Residenz möchte sich daher wohl eines Zuwachses von einigen hundert Häusern zu erfreuen haben. Dagegen bleibt die Fortsetzung des großen Schloßbaues der Cattenburg wie bisher noch ausgesetzt, da selbiger mehrere Millionen kosten wird. Die große neue Brücke über den Fluß Baune, eine Meile südlich von Kassel auf der Frankfurter Landstraße, ist nunmehr beendigt. Sie ist 150 Fuß über dem Wasserspiegel und der höchst beschwerliche Weg über die Bauner Berge, zu beiden Seiten des Flusses, wird ganz umgangen. Auch nach Norden auf der Hannöverschen Landstraße wird in diesem Jahr die durch den beschwerlichen Mündener Berg sehr gehemmte Communikation erleichtert, indem eine Serpentine über den fast ¼ Meile langen und fast in gerader Linie herunter führenden Weg des Mündener Berges angelegt wird, welche jenen Berg vier- oder fünfmal überschreitet, und einen sehr geringen Fall verursacht. Man hofft, diese Arbeit ebenfalls noch im Laufe des Herbstes beendigt zu sehen. — Vor einigen Wochen schlug der Blitz in die Bergfestung Spangenberg ein, jedoch ohne zu zünden. Der Blitzstrahl fuhr 5 Fuß neben der Zimmer-Wand durch, welche den Staats-Gefangenen, ehemaligen Ober-Polizei-Direktor von Manger, einschließt. Dieser sowohl, als die beiden Schildwachen, welche an der Thür standen, fielen vor Schreck und Betäubung zu Boden, haben jedoch nur leichte Kontusionen, ohne ernsthafte Verletzung davon getragen.

Des Herrn Justiz-Ministers Excellenz haben meinem Gesuche um Entlassung von meinem bisherigen Amte als Richter des Ostrzeszower Kreises, im Großherzogthum Posen, unterm 7. Juli 1826 et de praesentato den 9. September a. c. gnädigst zu deferiren geruhet. Dies veranlaßt mich, meinen Freunden jenes Kreises und des Königlichen Hochlöblichen Land-Gerichts zu Krotoßyn, mit dem Bemerken schriftlich ein herzliches Lebewohl zu sagen: daß meine fernerweite Bestimmung, die ich seit Jahren wünschte, verhindert, diese mir angenehme Pflicht persönlich zu erfüllen.

Breslau den 18. September 1826.

Glauer.

Als Verlobte empfehlen sich auswärtigen Verwandten und Freunden zu fernerem geneigten Wohlwollen.

Waldenburg den 26. September 1826.

Louise Trenker.
Eduard Berger.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns hierdurch theilnehmenden Freunden und Verwandten ergebenst anzuzeigen.

Breslau den 2. October 1826.

August Leopold Strempel.
Auguste Emilie Strempel, geborne Müller.

Die am 24. September erfolgte Entbindung seiner Frau, von einem Mädchen, zeigt seinen Freunden und Bekannten ergebenst an.

Der Pastor Ulrich zu Sprottau.

Die heut Abend um ¼ auf 8 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner Frau, von einem gesunden Knaben, zeige ich hiermit allen Verwandten und Freunden ergebenst an.

Siebischau den 29. September 1826.

Pitschke.

Das am heutigen Tage nach langen Leiden erfolgte Hinscheiden ihres theuren Gatten und Vaters, des Bade-Inspectors Zeyder zu Landeck, zeigen entfernten Freunden und Verwandten, von deren stillen Theilnahme überzeugt, ganz ergebenst an.

Landeck den 25. September 1826.

Die hinterlassene Wittwe und Kinder.

Heute Morgen um 7¼ Uhr starb ganz plötzlich zu unserer tiefsten Betrübniß nach einem 2tägigen Krankenlager, im noch nicht vollendeten 74sten Lebensjahre, an einer Lungenlähmung, mein theurer, innigst geliebter Gatte und treu sorgender Vater, der Herzogl. Sachsen-Gothaische Ober-Forstmeister, von Prittwitz. Wer den Redlichen im stillen häuslichen Kreise der Seinen, wie im öffentlichen Geschäftsleben kannte, der wird dem nun ins bessere Leben Hinübergegangenen willig eine Zähre der Wehmuth weihen, ohne das gerechte Schmerzgefühl seiner tiefbetrübten Hinterbliebenen durch Beileidsbezeigung zu vermehren. Omechau bei Pitschen den 25sten September 1826.

Friederike verw. von Prittwitz, geb. von Blacha.
Caroline, Friederike, Natalie, Ferdinand } von Prittwitz, als Kinder.

Am 24sten d. Mts. entschlummerte mein durch 29 Jahre mit mir verbundener Gatte, der Pastor Carl George Christian Stühner, nach langen Leiden an den Folgen einer Nieren-Vereiterung, im 59sten Jahre seines Alters, zu meinem tiefsten Schmerz. Mit mir beweinen ihn fünf Töchter und seine Kirch-Gemeinde, deren Seelsorger er durch 30 Jahre war. Gönnern, Anverwandten und Freunden widmet diese traurige Anzeige zur stillen Theilnahme. Heidau bei Parchwitz den 27. September 1826.

Johanne Helene verw. Stühner, geb. Lange, zugleich im Namen meiner Kinder und zweier Schwieger-Söhne.

Sanft endete am 28. September nach halbjährigen Leiden das verehrte Leben unsers Vaters, Schwieger- und Großvaters, des Erb- und Gerichtsscholz, Joh. Gottl. Bleyer zu Domslau, Breslauer Kreises, Inhaber des allgemeinen Ehrenzeichen zweiter Klasse, in dem Alter von 76 Jahren 6 Wochen. Mit dem Andenken an seine Liebe hat er uns ein Vorbild hoher Redlichkeit und gemeinnütziger Tugend hinterlassen. Vaterland, Kreis und Gemeinde haben sein Verdienst gewürdiget; die Thräne unsers Schmerzes wird bei allen denen Theilnahme finden, die den biedern Mann gekannt haben.

Domslau den 29. September 1826.

Die Kinder, Schwieger-Söhne und Enkel.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau

vom 30sten September 1826.

Wechsel-Course.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	144¼	—
Hamburg in Banco	à Vista	153½	—
Ditto	4 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152¾	—
London für 1 Pfd. Sterl. .	3 Mon.	7·½	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl .	à Vista	—	104⅙
Ditto	M. Zahl.	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	104
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	104⅙	—
Berlin	à Vista	100⅓	—
Ditto	2 Mon.	—	99 5/12

Geld-Course.

		Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Holländ. Rand-Ducaten .	Stück	—	97⅚
Kaiserl. Ducaten	—	—	—
Friedrichsd'or	100 Rthl.	114⅙	—

Effecten-Course.

	Zinsf.	Pr. Courant. Briefe	Pr. Courant. Geld
Banco-Obligationen	2	—	95½
Staats-Schuld-Scheine	4	84½	—
Preufs. Engl. Anleihe von 1818 .	5	—	—
Ditto Ditto von 1822 .	5	—	—
Danziger-Stadt-Obligat. in Thl.	6	22⅓	—
Churmärkische ditto	4	—	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. . . .	4	92½	—
Breslauer Stadt-Obligationen . .	5	—	105½
Ditto Gerechtigkeit ditto . .	4½	99	—
Holl. Kans et Certificate	—	—	—
Wiener Einl. Scheine	—	42	—
Ditto Metall. Obligat.	5	—	93¾
Ditto Anleihe-Loose	—	—	—
Ditto Partial-Obligat.	4	—	—
Ditto Bank-Actien		—	—
Schles. Pfandbr. von 1000 Rthlr.	4	104⅙	—
Ditto Ditto 500 Rthlr.	4	104¾	—
Ditto Ditto 100 Rthlr.	4	—	—

Theater-Anzeige. Montag den 2ten: Caspar der Thorringer. Heute der Anfang um 6 Uhr.
Dienstag den 3ten: Ydor.

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Schlesische Provinzialblätter. 1826. 9tes Stück. Septbr. 5 Sgr.
Literarische Beilage dazu. 2½ Sgr.
Zeitvertreiber, der, für lustige Leute und frohe Gesellschaften. 8. Ulm. Ebner. 1 Rthlr.
Stazmann, F., Lehrbegriff des Wissenswürdigsten der Anatomie und Chirurgie. 8. Quedlinburg. Ernst. 25 Sgr.
Bonafont, C. P., Thaliens Spenden für Bühnen und Privattheater. 2 Bde. 8. Leipzig. Kayser. 2 Rthlr. 15 Sgr.
Fischer, G. A., Lehrbuch zum ersten Unterrichte in der Zahlen-Rechnung. 2te verm. Auflage. gr. 8. Dresden. Arnold. 1 Rthlr.
Laun, F., histor. romant. Gemählde. 2 Bde. 8. Dresden. Arnold. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Richter, W., Grundlehren der Geometrie und Arithmetik für Schulen und zum Selbstunterricht. gr. 8. Dresden. Arnold. 1 Rthlr. 10 Sgr.
Schilling, G., Schriften. 2te Samml. 38r — 40r Bd. 8. Dresden. Arnold. 3 Rtlr. 17 Sgr.
Gesellschafter, der fröhliche, oder Samml. von Anekdoten 2c. 3r Thl. 8. Ulm. Ebner. 1 Rtlr.
Escher, H., geschichtliche Darstellung und Prüfung der über die denunzirte Ermordung Herrn Schultheiß sel. verführten Kriminal-Prozedur. gr. 8. Aarau. Sauerländer. 1 Rtlr. 10 Sgr.
— — urkundliche Beleze für die geschichtliche Darstellung der, über die Ermordung des 2c. Kellers verführten Kriminal-Procedur. gr. 8. Ebend. 25 Sgr.
Bischoff, Dr. E., die Lehre von den chemischen Heilmitteln. 2r Bd. gr. 8. Bonn. Weber. 2 Rthlr. 25 Sgr.
Haßel, Dr. G., allgemeines Handwörterbuch der Geschichte und Mythologie in einer alphabetischen Reihefolge der denkwürdigsten mythischen historischen und literarischen Personen vom Anbeginn der Geschichte bis zum Jahre 1825. 1r Bd. 1ste Abtheil. A — Ao. gr. 8. Weimar. Ind. Compt. br. 2 Rthlr.
Berzelius, J., Jahres-Bericht über die Fortschritte der physischen Wissenschaften. A. d. Schwed. übersetzt von Dr. F. Wöhler. 5r Jahrg. gr. 8. Tübingen. Laupp. 1 Rtlr. 23 Sgr.
Aristophanis ecclesiazusae. Ex recens. G. Dindorfii. 8 maj. Lipsiae. Weidmann. 15 Sgr.

Neue Taschenbücher für 1827.

Orphea, Taschenbuch für 1827. 4r Jahrg. m. 8 Kpftn. 12. Leipzig. E. Fleischer. geb. in Fut. mit Goldschnitt. 2 Rthlr. 8 Sgr.
Taschenbuch für Frohsinn und Liebe auf das Jahr 1827. von C. Kuffner. 12. Wien. (Liebeskind in L.) geb. in Fut. m. Goldschn. 3 Rthlr. 15 Sgr.

Reinholds Erbauungsbuch für Christen die den Herren suchen, ein Auszug aus den Stunden der Andacht

ist so eben angekommen und die Subscribenten werden ersucht, solches gegen Erlegung von 27 Sgr., inclusive des Nachschusses, in Empfang nehmen zu lassen. Der Laden-Preis ist 1 Rthlr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 30. Septbr. 1826.

	Höchster:	Mittler:	Niedrigster:
Weitzen	1 Rthlr. 17 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 11 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 5 Sgr. = Pf.
Roggen	1 Rthlr. 8 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 6 Sgr. = Pf. —	1 Rthlr. 4 Sgr. = Pf.
Gerste	= Rthlr. 23 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. = Sgr. = Pf. —	= Rthlr. = Sgr. = Pf.
Hafer	1 Rthlr. = Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 25 Sgr. = Pf. —	= Rthlr. 20 Sgr. = Pf.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Dresky, Landrath, von Löwenstein. — In der goldnen Gans: Hr. Landgraf zu Fürstenberg, Kämmerer, von Wien; Hr. Graf v. Dohna, Reg.-Chef-Präsident, von Cöslin; Hr. Graf v. Strachwitz, von Peterwitz; Hr. Hennig, Land-Gerichts-Rath, von Krotoschin; Hr. Kirschstein, Wirthschafts-Director, Hr. Kirschstein, Gutspächter, beide von Kozmin; Hr. Ipsen, Kaufm., von Elberfeld; Hr. v. Gaffron, von Kunern; Hr. v. Tschirschky, a. d. Ober-Lausitz; Hr. Weiß, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. v. Lipinsky, von Jakobine; Hr. Müller, geheimer Secretair, von Berlin; Hr. Friederici, Hr. Kopisch, Kaufleute, Hr. Westphal, Land- u. Stadtgerichts-Assessor, sämmtlich von Schmiedeberg. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Götz, Kaufmann, von Chalons; Hr. Bachheibt, Kaufmann, von Jung-Bunzlau. — Im Rautenkranz: Herr Lebeskind, Major, von Saborwitz; Hr. Stachowitsch, Kapitain von Rußland; Hr. Giebel, Kaufm., von Braunschweig; Hr. v. Mycielsky, a. d. G. H. Posen; Hr. Wernery, Divisions-Arzt, von Warschau. — Im goldnen Baum: Hr. Laube, Justiz-Commiss., Hr. Laube, Ob. L. G. Auscultator, beide von Ratibor; Hr. v. Neuhauß, Obrist-Lieut., von Hünern. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Aulok, Landes-Eltester, von Kochanowitz; Hr. v. Maslowsky, a. d. G. H. Posen; Hr. Baron von Schlichten, General-Major, von Neisse; Hr. Biewald, Regierungsrath, von Oppeln; Hr. v. Werner, von Jarischau; Hr. Schlosser, Kaufmann, von Ozorkow; Hr. Droncke, Rendant, von Banckau. — Im goldnen Zepter: Hr. v. Leckow, von Mühlrädlitz; Hr. v. Adlersfeld, von Dometzko. — Im Hotel de Pologne: Hr. Irmler, Wirthschafts-Inspektor, Hr. Rumpelt, Rentmeister, von Pilchowitz. — In der großen Stube: Hr. Müller, Oberförster, von Adelnau. — Im weißen Adler: Hr. Gottstalk, Kaufmann, von Berlin; Hr. Hoffrichter, Oeconomie-Commiss., von Ober-Glogau. — In 2 goldnen Löwen: Hr. Leuchter, Kaufmann, von Ratibor; Hr. Galewsky, Kaufm., von Brieg; Hr. Gerhard, Apotheker, von Münsterberg; Hr. Brieger, Gutsbesitzer, von Lossen; Hr. Wegner, Gutspächter, von Alzenau. — Im Christoph: Hr. Stürz, Wirthschafts-Inspektor, von Tost. — In der goldnen Krone: Hr. Kindler, Rentmeister, von Konradswaldau; Hr. Kindler, Gutsbes., von Ludwigsdorff; Hr. Bercke, Oberförster, von Falkenhain; Herr Büttner, Gutsbes., von Laubitsch. — In Stadt Berlin: Hr. Migula, Rentmeister, von Berghoff. — Im goldnen Schwerdt (Nicolai-Thor): Hr. v. Bergmann, Kapitain, von Brieg. — Im Privat-Logis: Hr. v. Massow, Geheimerath, von Neuguth, Schuhbrücke Nro. 45; Herr Ehrmann, Burgermeister, von Strehlen, Neumarkt Nro. 30; Hr. Reuette, Kaufmann, von Malmedy, Karlsgasse No. 41; Hr. Benzler, Hofrath, von Peterswaldau, Salzring No. 14; Hr. Gröger, Gutsbes., von Glauche, Langengasse No. 28; Hr. v. Frankenberg-Lüttwitz, Major, von Bielwiese, Schuhbrücke Nro. 49; Hr. v. Werner, von Gros-Strehlitz, Karlsstraße No. 32; Hr. Baron v. Richthoff, von Konradswaldau, Nikolaistraße No. 1; Hr. Matthesius, Oberamtmann, von Schönheide, Gerberstraße No. 12; Hr. Richter, Wirthschafts-Inspektor, von Tillowitz, Hr. Lorenz, Gutsbes., von Gläsendorff, Hr. Bischoff, Gutsbes., von Reinschdorff, sämmtl. Ohl. Straße Nro 8; Hr. Brichta, Kaufmann, von London, Ohl. Straße Nro. 84.; Hr. Drewitz, Konducteur, von Brieg, Hummerei Nro. 3; Hr. Link, Kaufmann, von Hamburg, am großen Ring Nr. 22.

(Bekanntmachung.) Das Zoologische Museum der hiesigen Königl. Universität, wird während des Wollmarktes, vom 3ten bis zum 6. October Nachmittags von 3 — 5 Uhr, den Besuchen des Publikums geöffnet seyn. Die zum Eintritt in dasselbe erforderlichen Karten, werden in den Vormittagsstunden, von 8 — 12 Uhr, bei dem Conservator Rotermund, im Universitäts-Gebäude in No. XVI., 3 Stiegen hoch, gegen einen Zettel, worauf Namen, Charakter und Anzahl der Besuchenden, deutlich geschrieben stehen, unentgeldlich ausgegeben. Breslau den 2ten October 1826. Gravenhorst. Otto.

(Bekanntmachung.) Dienstag den 3ten October, Nachmittag um 4 Uhr, Versammlung der ökonomischen Sektion der Schlesischen Gesellschaft für vaterländische Cultur.

(Ausgeschlossene Gütergemeinschaft.) Der hiesige Stellmacher Christian Rieger und die Maria Rosina Härdler, haben laut Verhandlung vom 8ten August dieses Jahres, bei ihrer bevorstehenden Verheirathung die zwischen Eheleuten bürgerlichen Standes hier statt habende Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen. Oels den 17ten August 1826.

Herzoglich Braunschweig-Oelssches Stadt-Gericht.

Erste Beilage zu No. 116. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 2. October 1826.

(Oeffentliche Vorladung.) Bei der Alexander Zinkhütte, ohnweit Brzenskowitz, Beuthener Kreises, sind am 30sten August d. J. Nachmittags um 3 Uhr, 1 1/2 Centner Zucker und 3 1/2 Centner unbearbeitete ungarsche Tabacksblätter in Beschlag genommen worden. Da die Träger dieser Waaren entsprungen sind, so werden die unbekannten Einbringer und Eigenthümer dieser in Beschlag genommenen 1 1/2 Centner Zucker und 3 1/2 Centner unbearbeiteten ungarschen Tabacksblätter hierdurch öffentlich vorgeladen und aufgefordert, sich binnen 4 Wochen und längstens bis zum 14. October d. J. in dem Königl. Haupt-Zoll-Amte zu Berun-Zabrzeg einzufinden und nicht nur ihr Eigenthumsrecht auf die angehaltenen Waaren zu beweisen, sondern auch wegen deren gesetzwidrigen Einbringung sich zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß in Gemäßheit des §. 180. Tit. 51. Thl. 1. der allgemeinen Gerichts-Ordnung sie mit ihren Ansprüchen werden präkludirt und über die angehaltenen Waaren nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden. Oppeln am 9ten September 1826.

Königliche Regierung. Abtheilung für die indirecten Steuern.

(Bekanntmachung.) Nachdem auf den Antrag der Gläubiger die Fortsetzung der Subhastation der sub No. 24. A. zu Straupitz gelegenen, auf 7979 Rthlr. 18 Sgr. abgeschätzten, der Wittwe Simon zugehörigen Mühle, verfügt und ein nochmaliger Bietungs-Termin auf den 12ten December d. J. anberaumt worden, so werden hierzu Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch vorgeladen. Hirschberg den 18ten August 1826.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Hausverkauf in Oels.) Das zur Büttner Friedrich August Troglschen Schuldenmasse gehörige, hieselbst belegene Haus No. 129., welches seinem materiellen Werthe nach auf 2608 Rthl., seinem Ertrageswerthe nach aber auf 2025 Rthlr. geschätzt worden, soll an nachstehenden drei Terminen den 24. November 1826, den 26sten Januar und 27sten März 1827 wovon der Letzte der Entscheidende ist, Vormittags 11 Uhr auf hiesigen Rathhause in dem Zimmer des Stadt-Gerichts zum Verkauf ausgeboten werden und der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme machen, erfolgen. Die Taxe kann in der Registratur des Gerichts nachgesehen werden. Oels den 27. Septbr. 1826.

Herzoglich Braunschweig-Oelsisches Stadt-Gericht.

(Bekanntmachung.) Von dem unterzeichneten Gerichtsamte wird in Gemäßheit des §. 7. Tit. 50. P. I. der Allgemeinen Gerichts-Ordnung, hiermit bekannt gemacht: daß die insufficiente Kaufgeldermasse des Gottlob Bartschschen Bauerguts zu Quickendorf, in Termino den 31. October c. Vormittag um 9 Uhr in der Amts-Kanzlei, hier zu Frankenstein, unter die Gläubiger, nach der von ihnen getroffenen Einigung, vertheilt werden soll. Frankenstein den 13. September 1826.

Das Graf von Seherr-Thoß Quickendorfer Gerichts-Amt.

(Subhastation.) Im Wege der notwendigen Subhastation soll das zu Nieder-Mittel-Peilau Reichenbachschen Kreises belegene, im Grund- und Hypotheken-Buche sub Nro. 31. verzeichnete Gottfried Melzigsche Bauergut nebst 15 Ruthen Aussaat, Wiesen und Garten Einfall, Ortsgerichtlich auf 4712 Rthlr. 25 Sgr. taxirt, öffentlich verkauft werden, wozu wir die diesfälligen Bietungs-Termine auf den 29sten September c., 29sten November c. und 28sten Januar 1827 anberaumt haben. Wir laden daher Kauflustige, Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch vor, in gedachtem Termine, besonders aber in dem letzten peremtorischen persönlich des Nachmittags um 2 Uhr auf dem herrschaftlichen Wohnhause zu Nieder-Mittel-Peilau zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und den Zuschlag zu gewärtigen. Frankenstein den 3ten July 1826.

Das Major von Kleist Nieder-Mittel-Peilauer Gerichts-Amt. Grögor.

(Auction.) Es sollen am 5ten October c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Hause No. 22. auf der Hummerei die zum Nachlasse des Instrumentmacher Fichtel gehörigen musikalischen Instrumente, als Geigen, Bratschen, Violons, Violoncells, Guitarren, Fortepianos und eine Drehorgel an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 12ten September 1826. Der Stadtgerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Auf höhern Befehl sollen die, in Scheidelwitz bei Brieg belegenen ehemaligen Flößamts-Gebäude, bestehend aus dem Wohnhause, worin sich mehrere Stuben, Gewölbe, Küche und Keller befinden, einem Kartoffelkeller, einem Stall-Gebäude und mit denselben, der am Hause belegene, ungefähr 43 □R. große, mit Obstbäumen besetzte Garten, 15 1/4 Morgen, am Scheidelwitzer Oderwalde liegender Forstgrund zu Acker, und eine, ebenfalls im Oderwalde befindliche, 23 Morgen große Wiese, beide Grundstücke von vorzüglicher Qualität, im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden entweder verkauft, oder auf drei hintereinander folgende Jahre in Zeitpacht ausgethan werden. Der damit beauftragte Unterzeichnete hat auf den 13ten October d. J. früh um 10 Uhr, einen Termin in loco Scheidelwitz anberaumt, an welchem er sowohl Gebote auf Verkauf, wie auch auf dreijährige Zeitpacht annehmen wird. Er ladet daher zu diesem Termine alle Besitz- und Zahlungsfähige Kauf- so wie etwanige Pachtlustige mit dem Bemerken ein, daß das ausgebotene Etablissement eine besonders günstige Lage, zur Betreibung eines Holzhandels darbietet. Die sowohl für den Verkauf, als die Verpachtung aufgestellten Bedingungen, können vor dem Termine, bei dem jetzigen Miether des Etablissements, Herrn Major von Rochow in Scheidelwitz, der auf Verlangen dasselbe zur Besichtigung anzeigen lassen wird, oder hier in Stoberau in der Registratur des Unterzeichneten eingesehen werden. Stoberau den 24sten September 1826.

Der Königliche Forstmeister Merensky.

(Gasthof zu verkaufen.) Wegen vorgerücktem Alter wünscht der Besitzer eines am Markte, einer Provinzialstadt auf der großen Post-Straße von Breslau nach Posen, ½ Meile von der schlesischen Grenze belegenen Gasthofes aus freier Hand denselben zu verkaufen. Er bezahlt dafür ein Kauf-Pretium von 4000 Rthlrn., wovon jedoch die Hälfte zur ersten aber alleinigen Hypothek stehen bleiben kann. Solide, hierauf reflectirende Käufer werden ersucht, sich über das Nähere bei dem Agenten Pohl, Schweidnitzer Straße im weißen Hirsch zu unterrichten.

(Verkaufs-Anzeige.) In Hirschberg ist ein vor dem Langgassen-Thor an der Warmbrunner Straße gelegener Garten mit einem Wohnhause zu verkaufen. Die Bedingungen sind im Comptoir des Kaufmanns J. F. Kraker, Paradeplatz No. 5 hierselbst, und in Hirschberg im Hause des Herrn Johann Hartmann zu erfahren.

(Mast-Schaaf-Vieh-Verkauf) Das Dominium Domanze bei Schweidnitz hat einige hundert Stück fettes Schaaf-Vieh zu verkaufen. Liebhaber können solches im Ganzen wie auch in kleinern Parthien kaufen.

(Guts-Verkauf.) Ein Dominium, 3 Meilen von Breslau, in einer angenehmen Gegend gelegen, welches in jedes der 3 Felder 130 Scheffel alt Maaß Aussaat, 4 Dreschgärtner, Brennerey, eine Mühle, überflüßiges Holz, ein schönes Wohnhaus mit Wallgraben umgeben, und gute im Baustande befindliche Wirthschaftsgebäude hat, 300 Stück Schaafe, 12 St. Kühe, 10 St. Pferde hält, ist Veränderungswegen für den sehr billigen Preis von 10,000 Rthlr. gegen eine Anzahlung von 5000 Rthlr. sogleich zu verkaufen. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nikolaistraße.

(Wolle-Verkauf.) Mehrere Posten 1- und 2schüriger Wolle sind zum Verkauf bey E. F. Ermrich im Comptoir Nicolai- und Wind-Gassen-Ecke No. 7.

(Pferde- und Wagen-Verkauf.) In der Ohlauer Vorstadt im goldnen Zepter stehen zwey kastanienbraune sechsjährige Pferde, ein Wallach und eine Stutte, mit Geschirr und einem gebrauchten gelben Ballon-Wagen zum Verkauf aus freier Hand. Der Eigenthümer logirt eine Stiege hoch.

(Anzeige.) Auf dem Roßmarkt No. 10. stehen mehrere Partien einschüriger Wolle zum Verkauf.

(Zu verkaufen.) Beim Dominio Sadewitz bei Canth stehen einige tausend Schock vorzüglich schöne Birkenpflanzen, das Schock à 21/2 Sgr. zum Verkauf.

(Billig zu verkaufen) ist wegen Mangel an Stall, ein stark polnisches gesundes Pferd, zum Reiten und Fahren brauchbar; das Nähere sagt der Haushälter Friedrich in No. 48. am Ringe.

(Guts-Verkauf.) Da ich gesonnen bin, wegen Veränderung, mein Gut Dobergast im Strehlenschen Kreise, zu verkaufen, so mache ich solches hierdurch bekannt. Die näheren Bedingungen sind bei mir, dem Eigenthümer selbst, durch portofreye Briefe oder auch persönlich, zu erfahren. Dobergast den 28sten Septbr. 1826. v. Kurssell.

(Zu verkaufen) sind auf den Güthern Rudelsdorf und Radine, Wartenberger Kreises, 140 Stück fette Brackschöpse von besonderer Größe. Darauf Reflektirende melden sich beim Wirthschaftsamt.

(Wagen-Verkauf.) Ein moderner, zwar schon gebrauchter, aber noch in gutem Zustande befindlicher, halbgedeckter, in vier Federn hängender Wagen, steht zu verkaufen, in No. 16. am Paradeplatz.

(Zu verkaufen.) Ein Flügel im billigen Preise zu verkaufen, Altbüsser-Gasse No. 17.
Zwolinssig, Instrumentmacher.

(Flügel-Verkauf.) Ein zwar nicht ganz modern gebauter, doch völlig guter Flügel, von schönem Ton, ist wegen Mangel an Raum, um einen billigen Preis zu verkaufen. Das Nähere erfährt man in der Leuckartschen Buch- und Musikhandlung am Ringe No. 52.

(Zu verkaufen) ist eine tragbare in völlig gutem Zustande sich befindende Feuerspritze, aufs Land für einen Gutsbesitzer sehr brauchbar, ferner eine eiserne Doppel-Gatterthür von geschmiedeten Eisen, als Gartenthür sehr brauchbar, sodann eine Parthie blau und weiße holländischer Porzellan-Fließen. Das Nähere auf dem großen Ringe No. 24. 3 Treppen hoch.

Für Fünf und Vierzig Thaler Gold

steht Neustadt Breite-Straße No. 18. in der Paschkyschen Wagen-Handlung, ein sehr niedlicher 2spänniger, hinten in Federn hängender, leichter, sehr fest gebauter, halbgedeckter Reisewagen, zu verkaufen. Auch werden in diesen Tagen zwei ganz neue sehr elegante Wagen fertig werden.

☞ (Wagen-Verkauf) von verschiedener Sorte, neue moderne Wagen, welche sehr gut und standhaft gebaut sind, stehen sehr preiswürdig zu verkaufen, bei dem Stellmachermeister Gebhardt, wohnhaft auf der Altbüsserstraße bei der Maria Magdalena Kirche Nro. 12.

(Blumenzwiebeln-Auction.) Die bereits in diesen Blättern angekündigten verschiedenen Gattungen Blumenzwiebeln von Niemann in Harlem sind nunmehr angekommen und werden Donnerstag den 5ten October und folgende Tage Vormittag von 9 bis 12 Uhr und Nachmittag von 3 bis 5 Uhr in unserm Hause, Carls-Strasse No. 32, an den Meistbietenden verkauft werden. Diese Parthie besteht aus verschiedenen Sorten doppelt und einfacher Hyacinthen, Tacetten, Tulpen, Iris, Crocus, Narcissen, Anemonen, Ranunceln, Gladiolus, Colchicum, Ornitogalum, Kaiserkronen etc. und werden Cataloge hiervon in unserm Comptoir in obenbenannten Hause ausgegeben.
Gebrüder Selbstherr.

Auction von Haarlemer Blumen-Zwiebeln.

Dienstag den 3. Oktober früh 10 Uhr und Nachmittags 3 Uhr werde ich in meiner Wohnung, Schuhbrücke No. 2. eine Parthie Haarlemer Blumenzwiebeln von den besten Sorten: Hyacinthen, Narcissen, Jonquillen, Tulpen rc. an den Meistbiethenden verkaufen, wozu ich Blumenfreunde und Handel damit treibende einlade und Cataloge unentgeldlich ausgebe.
Piere, concessionirter Auctions-Commissarius.

(60,000 Rthlr. Geld zu verleihen.) Gegen Pupillar-Sicherheit sind sogleich, oder zu Weihnachten c. a., 60,000 Rthlr. in einzelnen Posten auf Rittergüter welche unter dem hiesigen Königl. Hochpreißl. Ober-Landes-Gericht stehen, zu vergeben. Nur auf directe Anfragen ertheilt hierüber Auskunft der Ob. A. Neumann auf der Ohlauerstraße N. 24. eine Stiege hoch.

(Capitals-Gesuch.) 1500 bis 2000 Rthlr. werden gegen Pupillar-Sicherheit auf ein hiesiges Grundstück a 6 Procent gesucht. Das Nähere im Callenbergschen Commissions-Comptoir, Nicolaistraße.

(Neue Musikalien bei F. E. C. Leuckart.) Boieldieu, la Dame blanche (die weisse Dame) Vollst. Klavier-Auszug. 6 Rthlr. 10 Sgr. — dieselbe fürs Pianoforte allein. 3 Rthlr. 10 Sgr. — Boieldieu, die weisse Frau, Oper für 2 Flöten. 20 Sgr. — dieselbe für eine Flöte. 10 Sgr. — Neustes Wiener Journal, oder Sammlung leichter und angenehmer Melodien aus Opern etc. für eine Flöte. 1stes 2tes Heft à 10 Sgr. — Kreutzer, 3 gr. Duos conc. p. 2 Violons op. 18. No. 1. 25 Sgr. No. 2. 1 Rthlr. No. 3. 25 Sgr. — Czerny, 3 Sonatines brill. et fac. p. Pianof. op. 104. No. 1. 12 1/2 Sgr. No. 2. 15 Sgr. No. 3. 12 1/2 Sgr. — Meyerbeer, Ouverture milit. de l'Opera: Marguerite d'Anjou. arr. à 4. m. p Mockwitz. 20 Sgr. — dieselbe f. Pf. allein 12 1/2 Sgr. — Szymanowska, le Murmure, Nocturne p. Pianof. 10 Sgr. — Hummel, Amusement p. Pianof. Oeuv. 108. 15 Sgr. — Ausgewählte Modetänze, eingerichtet für die Flöte. 1stes 3stes Heft à 10 Sgr. — Czerny, Décaméren musical. Récueil des Compositions brill. et faciles p. le Pianof. seul Oeuv. 110. Cah. 1 — 4. à 10 Sgr. Cah. 5. 15 Sgr. — le même à 4 m. Oeuv. 111. Cah. 1 — 3 à 10 Sgr. Cah. 4 - 5 à 15 Sgr. — Fürstenau, 3me Conc. p. Flûte av. Orch. Oeuv. 35. 3 Rthlr. av. Pianof. 1 Rthlr. 20 Sgr. — Pixis, Robin Adair celebre. Air Eccossais var. p. Pianof. Oeuv 87. 25 Sgr. — Cramer, Etudes p. le Pianof. ou Exercices dans les differ. Tons. Cah. 1 — 4 à 1 Rthlr. 10 Sgr. — Weber, M. v., 6 Sonatinen zu 4 Händen. op 12. No. 1. 2 à 17 1/2 Sgr. — Weber, C. M. v., Schottische National-Gesänge mit Begl. des Pianof. 1 Rthlr. — Nebst sehr vielen andern neuen Musikalien.

Literarische Anzeige.

Bei Carl Gustav Förster ist so eben erschienen:

Der Streit zwischen der Alten und Neuen Musik, enthaltend: Nägelis Beurtheilung der Schrift: die Reinheit der Tonkunst in der Kirche, nebst der Erwiederung des Verfassers, so wie Gottfried Webers Ansicht über denselben Gegenstand, mit Anmerkungen, herausgegeben von einigen Freunden des guten Alten, wie des guten Neuen. 9 Bogen. 8. geb. 15 Sgr.

Die Resultate des Streits über die Aechtheit des Mozartschen Requiems, sind in zu frischem Andenken, als daß es nöthig wäre, auf vorstehende Schrift ausführlich aufmerksam zu machen, welche den Zweck hat, einen höchst wichtigen Gegenstand zur allgemeinen Sprache zu bringen.

Anzeige für Aerzte.

Hamm und Münster. Durch die G. A. Wundermannsche Buchhandlung ist so eben versandt worden und zu Breslau in der Leuckartschen Buch- und Kunsthandlung zu bekommen:

Harleß, Dr. Chr. Fr., rheinisch-westphälische Jahrbücher für Medicin und Chirurgie rc. 5r Band. 1s St.

Führt auch den Titel:

Neue Jahrbücher der deutschen Medicin und Chirurgie rc. 12r Band. 1s Stück. gr. 8.

Diese Zeitschrift, welche sich fortwährend der allgemeinsten Theilnahme der Herren Aerzte im In- und Auslande erfreut, erscheint regelmäßig. Jeder Band aus drei Stücken, kostet 2 Rthlr. 20 Sgr. Die früheren vier Bände, deren Inhaltsanzeige durch jede Buchhandlung gratis zu erhalten, sind bis auf weiteres auf 8 Rthlr. herabgesetzt worden.

Das Gebeth des Herrn

in 45 Umschreibungen, 2te Auflage, ist, schon gebunden, für nur 5 sgr. zu haben bei dem Secretair der Bibelgesellschaft, Kaufmann Starck, Oder-Straße Nr. 1.

An Augenkranke.

Anweisung die Gesundheit der Augen zu erhalten und die Krankheiten derselben, so weit es möglich ist, selbst zu heilen, für Blindheit befürchtende, Kurzsichtige und jeden Freund der Gesundheit seiner Augen, herausgegeben von Dr. Becker, prakt. Arzt in Leipzig, ist für 15 Sgr. zu haben, in Joh. Fried. Korn d. ält. Buchhandlung in Breslau (am großen Ring) und durch alle Buchhandlungen in Schlesien.

(Anzeige.) Meinen geehrten Abnehmern und andern Freunden der Literatur, beehre mich hierdurch ergebenst anzuzeigen: daß ich meine

Buch-, Musikalien-, Papier- und Landkarten-Handlung

aus dem bisherigen Locale nach dem Hause des Herrn Kaufmann Riedel am Ringe sub No. 164. verlegt habe, wohin alle mich betreffende Aufträge gelangen zu lassen bitte. Liegnitz den 26sten September 1826.

G. W. Leonhardt.

(Nachricht.) Die Akademie der Wissenschaften zu München hat sich unter dem 9. Juli l. J. über die fuselreichen Branntweine, die gleich einem Gifte an der menschlichen Gesundheit, so wie über die schlechte Form der gewöhnlichen Brenngeräthe so kräftig ausgedrückt, daß die Wahrheit dessen wohl Niemand bezweifeln wird, insbesondere sind bei dem häufigeren Genusse derselben, die aufgedunsten Gesichte und der Mangel an Eßlust, die sprechendsten Beweise dafür. Es ist zwar nicht in Abrede zu stellen, daß der Erfindungsgeist der neueren Zeit so manche Apparate geschaffen, die ein mehr oder weniger fuselfreies Produkt liefern, allein für die gegenwärtigen sparsamen Zeiten noch immer zu kostspielig sind, als daß ein jeder sich dergleichen anzuschaffen im Stande wäre. — Unterzeichnetem ist es gelungen, eine Erfindung zu machen, wodurch man jedes gemeine Brenngeräth zu einem Apparat, mit einem kleinen Kostenaufwand verwandeln kann, verknüpft mit einer bedeutenden Ersparniß an Körnern, Holz und Zeitgewinn. Jene Tit. Herrn Guts- und übrigen Brenngeräthsbesitzer, die eine solche vortheilhafte Veränderung, theils aus eigenem Interesse, theils aus Sanitäts-Rücksichten, für das Publikum wünschen, haben sich Portofrei an Hrn. W. G. Korn in Breslau zu verwenden. Sollte die Anzahl der Herren Subscribenten so bedeutend werden, daß sie die Reisekosten, das von mir bestimmte und von der Anzahl der Herren Subscribenten abhängige Honorar und die Kosten des Zusammensetzens eines solchen Brenngeräths, decken: so würde ich nach vorher erhaltener Anzeige derselben die Beweise auf eine den Tit. Herren Subscribenten genügende Art bereitwillig liefern.

Prag den 5. September 1826.

Joh. Aug. Schmidts Erben, kaiserl. königl. privileg. Mechal-Rosoglio & Politur-Fabrikant. N. C. 841/2.

Neue Holländische Vollheeringe.

Mittwoch den 4. October erwarte ich eine, direct von Amsterdam bezogene Parthie und werde solche in schönster Qualité bei mehreren und einzelnen Tonnen, so wie in halben, viertel, achtel und sechszehntheil Gebinden und Stückweise, auffallend billiger als bisher verkaufen.

S. G. Schröter, Ohlauer-Strasse.

(Anzeige.) Wohlfeilen Kaffee, gut und rein von Geschmack, das Pfund 7 3/4 Sgr., eine Partie von einigen Tausend Pfund, so wie auch 120 Schock 6 1/2 Viertel br. ff. Gebirgs-Leinwand, ebenfalls billig, sind mir von einem Privatmann zum Verkauf übertragen. Es empfiehlt daher obige Artikel zur geneigten Abnahme. Breslau den 30. September 1826.

J. G. Etzler, im Rothkegel auf der Schmiedebrücke.

Verkäufliche Obstsorten, wilde Gehölze und perenirende Gewächse.

Die im nachstehenden Verzeichnisse benannte Obstsorten, wilden Gehölze und perenirenden Gewächse, sind diesen Herbst wiederum bei dem Gärtner Bernhard zu Groß-Bresa, Neumarktschen Kreises, bei Auras, zu bekommen, als:

a. Obstsorten.

1) Gute veredelte süße Kirschen, 30 Sorten. 2) Weichsel-Sorten und Obstkirschen, 20 Sorten. 3) Zwergkirschbäume. 4) Aepfelbäume, an 40 Sorten. 5) Birnbäume hochstämmig, 30 Sorten. 6) Birnen und Aepfelbäume als Zwerg. 7) Hochstämmige Pflaumbäume, 15 Sorten. 8) Dieselben als Zwerg. 9) Ordinaire Pflaumbäume. 10) Verschiedene Pfirschbäume, 20 Sorten. 11) Aprikosenbäume. 12) Aepfel- und Birnenquitten als Zwerg. 13) Weinsenker. 14) Feigenbäume als Zwerg. 15) Wispeln hochstämmig. 16) Dieselben als Zwerg. 17) Johannisbeeren, weiße, rothe und schwarze. 18) Stachelbeeren, verschiedene Sorten.

b) Wilde Gehölze.

1) Rothblühende hochstämmige Akazien. 2) Dieselben als Zwerg. 3) Gute weißblühende Akazien. 4) Dieselben als Zwerg. 5) Kugel-Akazien, hochstämmig. 6) Dieselben als Zwerg. 7) Kiebrichte hochstämmige Akazien. 8) Dieselben als Zwerg. 9) Violette hochstämmige Akazien. 10) Dieselben als Zwerg. 11) Hochstämmige wilde weiße Akazien. 12) Dieselben als Zwerg. 13) Platanen, hochstämmig.) 14) Platanen Ahorn. 15) Rother Ahorn. 16) Grüner Ahorn. 17) Spitz Ahorn. 18) Tartarischer Ahorn. 19) Hochstämmige Schneebälle. 20) Dieselben als Zwerg. 21) Wilde Schneebälle. 22) Gold-Eschen, hochstämmig. 23) Trauer-Eschen, hochstämmig. 24) Bunte Eschen. 25) Ordinaire Eschen. 26) Trauer-Weiden. 27) Gold-Weiden. 28) Blaue Weiden. 29) Wilde Kastanien. 30) Legustrum. 31) Licium. 32) Lunicera tartarica. 33) Weißblühende Spirea. 34) Rothblühende Spirea. 35) Johannisblättrige Spirea. 36) Weihmuthskiefern. 37) Fichten. 38) Gelbe Himbeeren. 39) Große rothe Himbeeren. 40) Kleine Himbeeren. 41) Rother Hartriegel. 42) Eber-Eschen, hochstämmig. 43) Kleine Strauch-Akazien. 44) Berberizbeeren. 45) Blasensenne. 46) Essigbäume. 47) Weißer und rother vollblühender Mehldorn. 48) Balsam-Pappeln. 49) Silber-Pappeln. 50) Piramiden-Pappeln. 51) Canadische Pappeln. 52) Hochstämmige Rosen. 53) Centi-Folia-Rosen, als Zwerg. 54) Band-Rosen. 55) Fleischfarbne Rosen. 56) Ranunkel-Rosen. 57) Blaßrothe Rosen. 58) Weisse Rosen. 59) Dunkelbraune Rosen. 60) Lebensbaum. 61) Wohlriechende Himbeeren. 62) Oelbäume. 63) Trompeten-Bäume. 64) Petelia. 65) Bohnenbäume. 66) Ohlkirschen. 67) Bittere Mandeln. 68) Vollblühende Mandeln. 69) Rose von Jericho. 70) Die rothe Rose von Jericho. 71) Rother, blauer und weißer Flieder. 72) Kleiner persischer Flieder. 73) Jasmin. 74) Kleiner Jasmin. 75) Die Heckenkirsche. 76) Lamperts-Nüsse. 77) Bart-Nüsse. 78) Hohe Linden. 79) Junge Wachholder-Sträuche. 80) Cetissus capitatus. 81) Lunicera symporicarpos. 82) Veredelte Hainbotten.

c) Gegen 100 Sorten perenirende Gewächse.

Alle Briefe und Bestellungen an mich, bitte ganz ergebenst in Breslau vor dem Nicolaithor im Kronprinzen bei dem Gastwirth Herrn Lück abgeben zu lassen, woselbst ich alle Sonnabende Vormittags von 11 bis 12 Uhr in Person anzutreffen seyn werde.

Bernhard, Gärtner.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und verehrten Publikum, wie auch reisenden Geschäfts-Männern, zeige ich ergebenst an, daß ich den Gasthof zum eisernen Kreuz zu Michaeli übernommen habe. Für gute Betten und alle mögliche Getränke und Speisen wird zu jeder Zeit gesorgt seyn. Ich bitte daher um geneigten Zuspruch.

E. A. Feldtmann, Gastwirth zum eisernen Kreuz in Schurgast.

Seidene Herren-Hüte

auf guten wasserdichten Filz, schön und leicht, verkauft billig

Hutmacher Marckmann, Albrechtsstraße Nro. 49.

(Anzeige.) Frisch gepr. Caviar, geräucherten Rhein- und Silber-Lachs, marinirten Lachs und Neunaugen, neue holl. Heeringe, Brabanter Sardellen, Gardeser-Citronen, Datteln, Mandeln in welchen Schaalen, eingemachten chinesischen Jngber, Citronat, candirte Pommeranzen, Pistazien, Sultanin- und Trauben-Rosinen, Oliven, verschiedene Sorten französische Capern, trockne Trüffeln und Trüffeln in Oel, ächtes Eau de Cologne, mehrere Sorten Chocolade, feine Thees, feinstes Aixer- und Provenzer-Oel in Flaschen, feines Tafel-Oel und raffinirtes Rüböl, französischen Estragon- und Grünberger-Weinessig, so wie auch ord. Fabrick-Essig, franz. Moutarde in Pots, engl. Senf-Pulver, Cremser Senf, Schweizer-, desgl. Kräuter-, Holländ. Süß-Milch-, Parmesan- und Limburger-Käse, verschiedene Sorten Faden-, Macarony- und Façon-Nudeln, ächte Braunschweiger Schlack-Wurst, feinen italien. Marachino und Punsch-Essenz, feinen Jamaica-Rum, feine Varinas-Canaster und Portoriko in Rollen, ächten Offenb. Marocco und Tabac d'Etrennes, isländ. Eiderdaunen, Marseiller weiße und bunte Seife, alle Sorten Zucker und Coffee, offerire ich von vorzüglicher Güte zu den billigsten Preisen. Auch habe ich fortwährend Commissions-Laager der Nathusiusschen Tabacks-Fabrike aus Magdeburg und mache auch dabei billige Bedingungen.

Christian Gottlieb Müller, an der Ecke des Ringes und der Schweidnitzer Straße.

Neue Amsterdammer Heringe

außerordentlich fett und delikat, pr. Stück 3 und 4 Sgr.; neue engl. pr. Stück 2 Sgr., in Gebinden billiger.

Frischer starker geräucherter Silberlachs,

marinirte Neunaugen, neue Brabanter Sardellen in 1/1, 1/2 und 1/4 Ankern;

Pariser Moutarde

pr. Pot 15 Sgr., im Dutz. billiger; frisches engl. Senfmehl, in Blasen pr. Pfd. 1 Rthlr.;

Pariser Vinaigre à l'Estragon

pr. 1/1 Flasche 1 Rthlr., pr. 1/2 Flasche 15 Sgr.

Aecht Eau de Cologne

pr. Flasche 7 1/2 Sgr., direkt von Cöln in Commission erhalten;

Burgunder Volnay

pr. Bouteille 20 Sgr., 1822r Pisporter Mosel pr. Bouteille 20 Sgr., feinen 1822r Würzburger (mit Bouquet wie Rheinwein) pr. Bout. 20 Sgr.; alles in Parthien billiger, empfiehlt

G. B. Jäkel, am Ring No. 48.

(Anzeige.) Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum habe ich die Ehre ergebenst zu empfehlen mein auserwähltes Sortiment der modernsten und künstlichsten Haararbeiten für Damen und Herren, bestehend in Touren, Platten, gewebte Scheitel, alle Arten Locken von Haaren sowohl als Seide, toppirte Locken, tressirte Haarlocken, auch Haarlocken auf den Drath verfertigt, alle diese Arten sind geschmackvoll nach der jetzigen Mode zu jeder Zeit fertig, und deshalb gemachte Bestellungen werden auf das prompteste besorgt. Bei auswärtigen Bestellungen erbitte zu Touren das Maas vom Umfang des Kopfes, zu Platten ein Modell von Papier und die Haarprobe. Desgleichen empfehle ich die Conservations-Pomade, Borstorfer-Aepfel-Pomade und alle Sorten Pomade und Parfümerien. Ich verspreche bei reeller Bedienung gute Waaren, auch die billigsten Preise und bitte um geneigten Zuspruch. Meine Wohnung ist ungeändert Albrechtsstrasse im ehemals Fürst Hohenloheschen Hause. Breslau den 23sten September 1826.

Dominik, Friseur.

(Anzeige.) Englische Sattel und Wagen empfiehlt von verschiedenen Gattungen zu den billigsten Preisen, im Tempel, Schuhbrücke No. 19. Schmidt, Sattlermeister.

(Anzeige.) Neue Elbinger Bricken empfing per Post und offerirt zum billigsten Preise

S. G. Schwartz, Ohlauerstraße im grünen Kranz No. 21.

Aepfelsinen = Wein = Punsch,

pr. ganze Flasche 15 Sgr., pr. halbe 8 Sgr., exclusive Flasche. Rum pr. Flasche 10, 12 und 15 Sgr., in Eimer bedeutend billiger

Berliner Taback in weiß Papier pr. Pfd. 2½ Sgr.
dito dito = blau = = = 3 Sgr.
Breslauer Wappen=Taback in gelb und blau Papier 4 Sgr.
dito = = weiß = roth Papier 5 Sgr.
Hamb. Halb=Knaster 6 Sgr
Hamb. Tonnen=Knaster 7 Sgr.
Knaster Ltra. G. 8 Sgr.
dito Ltra. F. 10 Sgr.
offerirt, wie auch fließenden Caviar.

G. B. Jäckel, am Ringe No. 48.

(Anzeige.) Verschiedenes breites, schwarz doppelt Roßhaarzeug, zu Sopha und Stuhl-Ueberzügen von dauerhafter Güte, auch dergleichen rein und gut gesottene Roßhaare sind stets im billigsten Preise zu haben, Antonienstraße No. 9. Julius Potsdammer.

(Chemische Kupferhütchen) bester Qualität von Sellier & Comp. in Leipzig, verkaufe ich die Schachtel von 500 Stück zu 22 1/2 Sgr.; auch empfehle mein bestes Jagd- und Scheiben-pulver 20 Grad nach der Pulverprobe stark in dreierlei Körnung zum billigsten Preise.

C. W. Müller, in Oels.

Inländische Weine

inclusive Flasche von 6 Sgr. an bis 22 1/2 Sgr. für die Rheinweinflaske und daraus bereitete Getränke, als kalter Punsch, Bischof und Kardinal von frischen Früchten, die Berliner Bouteille von 12 1/2 Sgr. bis 25 Sgr. sind bei Unterzeichnetem zu haben, der sich auch zu bevorstehendem Wollmarkt mit seinen in Commission habenden feinen Ungarweinen in Flaschen, mit seinem Commissions=Lager von Wäberschen Tabacken und seinem Eisenlager bestens empfiehlt. Auch stehn bei demselben 2 Pöstchen einschürige feine Mittelwolle. Breslau den 29sten September 1826.

E. Minor, Spangenbergs Eidam,
am Ende der Reuschen=Straße an der Promenade Nro. 37.

(Anzeige.) Aechten Grünberger Weinessig offerire ich sowohl im Ganzen als Einzeln zum billigsten Preise. S. G. Schwartz, Ohlauerstraße im grünen Kranz No. 21.

(Anzeige.) Wir erhielten so eben eine sehr große Auswahl lakirter Waaren, als: alle Arten Astral=, Sineumbra=, Studir=, Hänge=, Wand=, Nacht= und Handlampen; Thee= u. Koffeemaschinen, Theekessel, Brod- und Fruchtkörbchen, Theebretter, Leuchter, Lichtscheeren-Untersätze, Mehlspeisenreifen, Flascheneimer, Spucknäpfe, Zuckerkästchen, Rauch= u. Schnupf-tabacksdosen, und offeriren solche zu denen bei Stobwasser & Comp. in Berlin festgesetzten Preisen.

Hübner & Sohn am Markt, dicht neben der ehem. Naschmarkt=Apotheke N. 43.

(Anzeige.) Echt englische kupferne Theemaschinen, sehr schöne plattirte Waaren, echtes Eau de Cologne, alle Arten von Parfümerien, goldene, vergoldete und Eisenguß=Bijouterien, modernen Damenschmuck, so wie sehr mannichfaltige Gegenstände, welche sich zu Geschenken eignen, empfiehlt zum bestehenden Wollmarkte in schöner Auswahl und zu billigen Preisen

F. Pupke, Ecke der Albrechtsstraße und der Schmiedebrücke.

(Verlorner Hund.) Donnerstag den 28sten dieses gegen Mittag ist ein Vorstehhund, weiß und braun getiegert, mit ganz braunem Behänge, von der Schweidnitzer Gasse nach dem Salzringe zu verloren gegangen. Derselbe hatte ein stark massiv messingnes Halsband mit Schloß um, worauf die Buchstaben E. L. S. Reuschestraße Nro. 16. eingeschlagen stehn. Wer ihn allda wieder abgiebt, empfängt 2 Rthlr. Douceur.

Zweite Beilage zu No. 116. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 2. October 1826.

Etablissements-Anzeige.
Einem hohen Adel und Hochzuverehrenden Publikum zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich eine Tuchausschnitthandlung auf der Schmiedebrücke in No. 1., nahe am Ringe, etablirt habe, wobey ich bemerke: durch Einkauf neuer und billiger Waaren, Jeden meiner respectiven Abnehmer zur Zufriedenheit bedienen zu können.
Nachdem ich niederländische, extrafeine und mittelfeine Tuche, feine Doppel-Casimire und englische Casimucks in allen Modefarben, Hemden- und Köperflanelle, auch Frieße und Fuß-Tapeten zu sehr billigen Preisen offerire, bitte ich, mich mit Ihrem Vertrauen und gütiger Abnahme zu beehren.
Johann Eduard Magirus.

(Anzeige.) Mit einem völlig assortirten Lager von 6/4 und 7/4 br. schön gebleichter Gebirgs-Leinwand, breiten Weben und Creas-Leinwand, Tisch-Gedecken auf 6 bis 24 Personen in Damast und Schachwitz, dergleichen Handtücher, weiße und bunte Damast-Coffee-Servietten, Credenz-Tücheln, weiß leinenen Taschentüchern mit weiß und bunten Kanten, Batist-Leinwand zu Taschentüchern, Bazin-Royal, seidnen Drillig, seidner Indelt-Leinwand nebst allen andern Sorten Drillig, bunten Züchen, Indelt-Leinwand und Parchent, empfiehlt sich zu bevorstehendem Wollmarkt, unter Versicherung der billigsten Preise. Breslau den 2ten October 1826.
Friedr. Wilh. Müller, in der Neustadt, breite Straße No. 40.

(Bekanntmachung.) Da ich seit Termino Johanni a. c. die Siegellack-Fabrik der ehemaligen Handlung Witz & Comp., in welcher ich 16 Jahre hindurch conditionirt, für meine eigene Rechnung übernommen habe, so empfehle ich Einem hochzuverehrenden Publiko und besonders den beim eintretenden Herbst-Wollmarkte hier anwesenden Herren Gutsbesitzern, mein in verschiedenen Sorten von Siegellack, Mundlack, Roth und Bleistiften und Federposen, bestehendes Waaren-Laager, unter Versicherung der billigsten Preise zur geneigten Abnahme. Breslau den 29sten September 1826. Johann Ernst Sachs, am Kränzelmarkt No. 10.

(Anzeige.) Indem wir fortwährend die Patent-Schroot-Niederlage von den Herren Pleschel & Comp. in Genthin, besitzen, so sind wir auch im Stande alle Nummern von 00., 0., 1. bis 12. und Rehposten Nro. 1. 2. 3. in 1/4 Centner Beuteln und 5 Pfund Tütten auf das billigste zu verkaufen. Auch führen wir bestes Scheiben- und Jagd-Pulver, Flintensteine und Kupferhütchen von Sellier & Comp. in Leipzig.
G. Oeffeleins Wwe. & Kretschmer, Carlsstraße Nro. 41.

Abgelegenen Franzwein d. gr. Fl. zu 9 Sgr. im Eimer billiger, so wie alle andere Sorten Französische, Rhein-, Spanische und Ungar-Weine, desgl. Arack, Rum und Franz-Branntwein, empfiehlt zu den billigsten Preisen, die Weinhandlung des
Chr. Friedr. Gottschalt, am Paradeplatz No. 2.

Aechte Harlemmer Blumenzwiebeln
erhielt ich eine neue Sendung: von Tulipanen als dopp. Duc van Tholl; dopp. gelbe Roose; früher Tulipanen, zur Garten-Flohr in gemischten Farben und mit Namen; späte Tulipanen von Byzarden und Byblumen gemischt; Byzarden und Byblumen besonders; Monstreusen u. s. w. Tazetten mit Namen, wie auch marsellianische Tazetten dopp. und einf. Jonquillen, dopp. Anemonen und Ranunckeln; Iris; Crocus große gelbe, blaue, goldfarbne und weiße; Amarillis vitata, Crispa, Longifolia, Formosissima und Regina; gelbe und silberbunte Kaiserkronen, Ferraria tigrita; Cyclamen alepicum und Sortiments von 160 Sorten der schönsten Tulipanen, die ich laut Verzeichniß, um schnell zu räumen, sehr billig verkaufe. Schmiedebrücke No. 10.
F. G. Pohl.

(Anzeige.) Neue holländische Heringe sowohl in 1/8tel als 1/16tel sind zu haben auf der Reuschenstraße an der Ohlbrücke in No. 56. bei der verw. Koschwitz.

* * * *

Zu diesem Markte empfehlen wir nachstehende Canaster-Tabacke hierdurch höflichst an, als: Holländischen Canaster von van der Huysen, in braun Papier, Holländisch Blättchen,
so wie ein schönes Sortiment der besten Rauch- und Schnupftabacke.
Unsere Fabrikate sind sowohl von Einem hiesigen Königl. Hochlöbl. Medicinal-Collegio, als auch von dem Professor Dr. Tromsdorff, als chemisch rein und der Gesundheit nicht nachtheilig befunden und belobt worden. Wir bitten demnach um gütige Abnahme und versichern, daß alle unsere Fabrikate mit großem Fleiß und unter strenger Aufsicht gefertiget worden sind.

Die Taback-Fabrik von
Krug & Hertzog,
Schmiedebrücke No. 59.

Ermelersche Tabacke.
Im gegenwärtigen Wollmarkt empfehlen die an Güte und Preiswürdigkeit sich stets gleichbleibenden Ermelerschen Tabacke zu geneigter Abnahme.
Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

(Anzeige.) Fein französischer Weinessig, Pfeffergurken und marinirte Zwiebeln bietet zum Wiederverkauf und im Einzeln ganz billig an
F. G. Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

(Anzeige.) Hiermit beehre ich mich bekannt zu machen: daß ich mein Waarenlager jetzt auf das vollständigste sowohl mit Niederländischen als inländischen Tuchen in allen Farben und Qualitäten, so wie mit engl. Callmucks, Flanellen und Frießen versehen habe. Durch vortheilhafte Einkäufe bin ich überdem in Stand gesetzt, sehr schöne Waare mit besonders billigen Preisen zu vereinen, und glaube mit Recht diese zur geneigten Abnahme empfehlen zu können.
August Schneider, Albrechtsstraße Nro. 37. im 1sten Viertel vom Ringe.

(Anzeige.) Wir erhielten so eben sehr bedeutende Sendungen von ächt silberplattirten Theemaschinen, Theekesseln, Theebrettern, Arm-, Tafel-, Tisch-, Spiel- und Handleuchtern, ächt vergoldeten Tassen, ächtem Eau de Cologne von Jean Maria Farina, ächt englischen Satteln, Zäumen, plattirten Candaren, Trensen, Sporen, Reit- und Fahrpeitschen, Herren- und Kinderhüten von Filz- und Seide, bronce Bilderrahmen, Gardinenhalter und Rosetten neuster Façon, Speise-Löffel von Neusilber, Schwarzwalder Wand-Uhren und verkaufen solche zu den wohlfeilsten Preisen. Hübner & Sohn, am Markt,
dicht neben der ehem. Naschmarkt-Apotheke No. 43.

Tabak-Anzeige.

Cnaster P. D. S.		das Pfund	à 6 sgr.
Halb-Cnaster		ditto	à 5 sgr.
Stettiner Tabak	No. 1.	ditto	à 4 sgr.
Desgleichen	No. 2.	ditto	à 3 sgr.

empfiehlt als sehr preiswürdig zu vielfachen gütigen Versuchen
Fried. Wilh. Winkler, Reusche-Strasse No. 13.

(Anzeige.) Neue holländische und englische, wie auch neue holländ. marinirte Heeringe mit Pfeffergurken und eingelegten Zwiebeln von bekannter vorzüglicher Güte sind stets billig zu haben, bei F. G. Pohl, Schmiedebrücke No. 10.

(Anzeige.) Einem hochgeehrten Publikum zeige ich ergebenst an: daß Dienstag den 3ten October das erste Abend-Concert bey mir gegeben, und damit alle Dienstage und Donnerstage continuirt werden wird. Mit gutem Bouteillen- und Faßbier empfiehlt sich, und bittet um geneigten Zuspruch der Kretschmer Krebs
Breslau den 27. September 1826. in den drei Tauben am Neumarkt.

(Bekanntmachung.) Zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen gegen Feuers-Gefahr bei der Ersten Oesterreichischen Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Wien, hält sich endstehende Agentur bestens empfehlen, in deren Comptoir auch stets die Statuten gratis zu bekommen sind. G. Oeffeleins Witwe & Kretschmer, Carls-Straße No. 41.

(Bekanntmachung.) Bei der eintretenden kühlen Witterung empfehle ich mich einem hochverehrten Publiko mit kräftig warmen Bouillons in Tassen, Beefsteaks, Carbonaden und sonstigen stets auf das schmackhafteste zubereiteten, warmen und kalten Speisen à la Charte. Ferner empfehle ich mein, in allen Gattungen bestens assortirtes Weinlager, und zeige zugleich ganz ergebenst an: daß ich meinen Gasthof zur bequemeren Aufnahme auswärtiger Herrschaften vom 16ten October a, c. ab, bedeutend erweitere. Ich bitte um geneigten Zuspruch und werde das in mich setzende gütige Vertrauen nach wie vor in aller und jeder Hinsicht durch prompteste reelste und billigste Bedienung stets zu rechtfertigen bemüht seyn und bleiben. Breslau den 30. Septbr. 1826. Zettlitz, Gastwirth im weißen Adler, Ohlauer Straße No. 10.

(Anzeige.) Beste einmarinirte Heringe und Pfeffergurken empfiehlt
C. A. Kahn, Schweidnitzer Straße.

(Wohnungs-Veränderung.) Mein Quartier habe ich diese Michaeli 1826 verändert und ziehe auf die Schmiedebrücke-Ecke in Nro. 1. Putzwaaren aller Art, wie auch besonders schöne gestrickte Sachen, sind schon bei diesem Wollmarkte dort im ersten Stock zu haben. In allen weiblichen Arbeiten, auch im Maaßnehmen, Schneidern, haben Offizierstöchter freien Unterricht. Da welche abgegangen sind, so können wieder welche eintreten. Auch Bürgerliche können für ein kleines Honorar Antheil an Privatstunden nehmen. Zum Schneidern, Maaßnehmen ist für die Stunde 2 Groschen bestimmt. Eltern, welche nicht hier wohnhaft sind, können ihre Kinder bei mir in Pension geben.
Verwitwete Hauptmann v. Kronhelm, Vorsteherin des Königl. Louisen-Instituts.

Diorama, gemalt von Siegert.

Dieses Diorama, welches zwei verschiedene Aussichten, die eine auf den Golf von Neapel, die andere auf die Ruinen des Theaters von Taormina in Sicilien (im Hintergrunde der Aetna), ist von morgen, Dienstag den 3ten Oktober an täglich von Morgens um 10 Uhr bis Nachmittags um 4 Uhr in der neu erbauten Bude am Kreuzhofe neben dem Casortischen Theater zu sehen. Der Eintritts-Preis ist 15 Sgr.

(Anzeige.) Wir erhielten so eben eine sehr große Auswahl von Eisen-Bijouterien, größern Eisenguß-Kunstgegenständen und eisernen emaillirtem Koch- und Bratgeschirr und verkaufen solche zu denen, in dem Königl. Preuß. Bergwerks-Produkten-Comptoir festgesetzten sehr billigen Preisen. Hübner & Sohn, am Markt, dicht neben der ehemaligen Naschmarkt-Apotheke No. 43.

(Anzeige.) In meiner Oel-Fabrick, Junkern-Straße, der Post schrägüber, ist vorzüglich schönes raffinirtes Brennöl und alle Sorten Lampendochte, im Ganzen und Einzelnen, zu den billigsten Preisen zu haben. Breslau den 1. October 1826.
F. W. L. Baudel.

(Anzeige.) Aechte Harlemer Blumenzwiebeln sind noch in schönsten Sortiments zu haben, bei Gebrüder Scholtz, Büttnerstraße No. 6.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 81ster kleinen Lotterie sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als: 100 Rthlr. auf No. 21987. — 50 Rthlr. auf No. 14006 38 16024 17718 21982 27590 30116. — 20 Rthlr. auf No. 12232 14080. — 10 Rthlr. auf No. 5782 94 98 12264 14012 98 16004 17452 62 99 17734 21952 66 73 79 30109. — 5 Rthlr. auf No. 5788 12267 68 87 14016 20 53 71 97 16038 17717 21912 19 50 63 84 30104 7 30 41 47. — 4 Rthlr. auf No. 5797 12221 25 31 35 48 59 61 65 81 84 95 14001 4 54 66 76 81 86 89 94 16006 7 11 12 19 26 35 46 17451 61 76 78 96 17721 35 38 49 50 21916 22 27 32 39 59 70 74 81 85 95 27576 78 30106 14 19 20 27 28 31. Mit Loosen zur Klassen und kleinen Lotterie empfiehlt sich Hiesigen und Auswärtigen ergebenst
Schreiber, Salz-Ring im weißen Löwen.

(Gewinn-Anzeige.) Bei Ziehung der 81sten kleinen Lotterie trafen in meine Kollekte:

1 Gewinn von 1200 Rthlr. auf No. 37,134 und
2 Gewinne von 100 Rthlr. auf No. 4302 und 4324,
und die kleinern Gewinne sind bei mir aus der Gewinnliste zu ersehen.

Zugleich empfehle ich mich mit Loosen zur 82sten kleinen Lotterie ergebenst.

Der Königl. Lotterie-Einnehmer Löwenstein, Reusche-Straße im großen Meerschiff.

(Anzeige.) Von der bekannten Zahn-Tinktur des Dr. Vogler erhielt ich wieder einen Transport, so wie ein vortreffliches Magenbitter und empfehle solche bestens.

Carl Schneider, am Ecke der Schmiedebrücke.

(Anzeige.) Eltern welche gesonnen, ihre Kinder alsbald in einer sehr anständigen Pensions-Anstalt unterzubringen, haben sich beim Kaufmann Herrn Brichta, Ohlauer-Straße Nro. 84. eine Stiege hoch zu melden.

(Gesuchter Commis.) In eine Material-Handlung wird ein Commis gesucht, der nicht allein den einzelnen Verkauf, sondern auch die nöthige Correspondence und erforderlichen Reisen versehen kann. Man hat sich deshalb in freyen Briefen an G. Florey jun. in Leipzig zu wenden.

(Dienst-Gesuche.) Eine in der Land-, vorzüglich in der Vieh-Wirthschaft äußerst geschickte Wirthschafterin in den thätigsten Jahren, wünscht zu Michaeli ihr Unterkommen auf dem Lande; ihre Gehalt-Forderung ist die billigste, anständige Behandlung ihre Haupt-Bedingung. Auch sind stets sehr brauchbare, geübte, treue Kranken-Pflegerinnen und monatliche Bedienungen zu haben im Commissions-Comtoir bei C. Preusch, Messergasse Nro. 4.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein unverheiratheter solider Bedienter, mit den schönsten Attesten versehen, welcher 9 Jahre bei einer Herrschaft gedient, wünscht ein anderweitiges Unterkommen. Das Nähere beim Agent Müller in der neuen Herrngasse No. 7. Auch ist daselbst ein unverheiratheter, sehr braver Kutscher zu erfragen.

(Empfehlung.) Ein gebildetes, unbescholtenes Mädchen, empfiehlt als Gehülfin in der Wirthschaft und Aufsicht über Kinder Gerhard, Subsenior.

(Unterkommen-Gesuch.) Ein Oeconom, welcher in bedeutenden Wirthschaften mit allen Branchen versehen, die Wirthschaft erlernt und conditionirt hat, Attestate seines Wohlverhaltens beibringen kann und militärfrei ist, sucht diese Michaeli ein anderweitiges Unterkommen als Wirthschaftsschreiber. Das Nähere neue Altbüßer-Straße No. 3. bei dem Gutsbesitzer Buchbeister.

(Zu vermiethen.) Auf der Taschenstraße in No. 8. ist eine Wohnung von 5 bis 6 Stuben nebst Küche und übrigen Zubehör im ersten Stock als Absteigequartier für diesen Winter zu vermiethen und bald zu beziehen.

(Zu vermiethen) und Weihnachten zu beziehen, ist auf der Albrechts-Straße, ohnweit des Ringes, ein großes, trocknes, heitzbares Gewölbe, vorn heraus, welches sich zu jedem Gewerbe eignet. Das Nähere auf der Riemerzeile No. 22.

(Zu vermiethen) ist zum bevorstehenden Wollmarkt, ein meublirtes Zimmer in No. 16. am Ringe, eine Stiege hoch.

(Zu vermiethen.) In No. 60. am Naschmarkt ist im dritten Stock eine Wohnung von drei Stuben nebst heitzbarer Küche, Keller und Bodengelaß, zu vermiethen und bald zu beziehen; das Nähere ist eben daselbst zu erfahren.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.